

Naturschutzbund Wettenberg e.V.

und

*Verein zur Förderung des Natur- und
Vogelschutzes Wettenberg e.V.*



ZILP



ZALP

*Die Turteltaube
Vogel des Jahres 2020*



Foto: Manfred Delpho

Jahresbericht 2019

Heft 2020/1



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Die Turteltaube ist „Vogel des Jahres 2020“	6
Vogel des Jahres – von 1972 bis 2020	12
Natur des Jahres 2020	13
Nisthöhlenkontrolle 2019	14
40 Jahre Nistkasten-Kontrolle im Vergleich	16
Mehlschwalben	18
Rauchschwalben / Mauersegler	20
Beringung Mehlschwalben	20
Artenschutzhaus in Wetttenberg	22
Eulen & Greifvögel	23
Zusammenstellung der bekannten Brutdaten 2019	24
Schützenswerte Lebensräume in Wetttenberg – Nachfolgeband erschienen	27
Beringungs-Statistik 2019	28
Auswahl Vogel- und Naturbeobachtungen 2019	30
Jugendgruppe	38
Ameisenkolonie „Fellingshäuser Kopf“ – eine Zwischenbilanz	41
Die Wildkatze im Krofdorfer Forst – Ein weiterer Zwischenbericht –	44
Fachexkursion der Landschaftspflegegemeinschaft Wetttenberg „LPG“	47
Mehrtagefahrt des NABU Wetttenberg: Norwegen	48
Zu Ehren von Manfred Kahler	53
Wildbienen	54
Heuschrecken in Wetttenberg	55
Notfall-Liste für Naturfreunde	58
Vorstand des NABU Wetttenberg und des Fördervereins	61
Veranstaltungen 2020	62

Impressum

Verantwortlich: NABU Wetttenberg e. V.
Prof. Dr. Hans-Richard Wegener, 1. Vorsitzender
Kirchgäßchen 2, 35435 Wetttenberg
Telefon: +49 641 980336
Mobil: +49 151 64812166
E-Mail: hans-r.wegener@nabu-wetttenberg.de

Internet: www.nabu-wetttenberg.de

Layout: Dirk Merz, Kastanienweg 9, 35435 Wetttenberg

Druck: Druckerei Bender GmbH, Hauptstraße 27, 35435 Wetttenberg

Für die Inhalte der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.



Vorwort

Der vorliegende **ZilpZalp 2020/1** ist eine weitere Ausgabe unserer – seit 1993 erscheinenden – Vereins- und Fachbroschüre für Mitglieder, Freunde und Förderer des „NABU Wetttenberg e. V.“ und des „Vereins zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wetttenberg e. V.“

Das vorliegende Heft gewährt einen Einblick in die im vergangenen Jahr erfolgreich geleistete Vereinsarbeit und zeigt dabei auch detailliert Veränderungen in der belebten und unbelebten Natur auf. Wir haben Entwicklungen und Vorhaben im Gemeindegebiet und im Umland kritisch beobachtet und begleitet und werden dies auch in Zukunft tun, wie zum Beispiel im Hinblick auf Ausweisung und Erweiterung von Baugebieten, gewerblichen bzw. kommerziellen Ansiedlungen.

Das Jahr 2019 war für uns ein sehr ereignisreiches Jahr und ein wichtiges Ereignis war die Einweihung der Bürgerhauswiese in Launsbach am Sonntag, dem 15. Juni 2019. Mit diesem Fest sollte auch an die Gründung der Gemeinde Wetttenberg am 1. August vor 40 Jahren erinnert werden. Allerdings belegen Bodenfunde eine mehr als 2000jährige kontinuierliche Besiedlung. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Krofdorf im Jahre 774 und Wißmar im Jahre 778. Die Burg Gleiberg entstand etwa um 950 und für Launsbach datiert die erste urkundliche Erwähnung auf das Jahr 1242.

Mit dem Bürgerhauswiesenfest konnten wir auch stolz unser neues Buch „Schützenswerte Lebensräume – eine Bilanz 1989 – 2019“ vorstellen. Das reich bebilderte und mit umfangreichem Datenmaterial versehene Werk steht der Gemeinde Wetttenberg als Biotopkartierung und allen Interessierten als Nachschlagewerk zum Natur-, Arten- und Biotopschutz sowie der Landschaftspflege in Wetttenberg zur Verfügung. Die Realisation des umfangreichen und anspruchsvollen Projektes war nur möglich durch die intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit amtlicher und ehrenamtlicher Autorinnen und Autoren sowie durch die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde, durch die Landschaftspflegegemeinschaft Wetttenberg e.V., durch den NABU Wetttenberg e.V., seinen Förderverein und deren Mitglieder sowie durch größere und kleinere Spenden von Wetttenberger Bürgerinnen und Bürgern sowie Wetttenberger Unternehmen, für die wir sehr dankbar sind!

Ebenfalls beim Bürgerhauswiesenfest konnte das erste „Wetttenberger Artenschutzhaus“, das von der Fa. Agrofor zusammen mit dem NABU Wetttenberg entwickelt wurde, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die finanziellen Mittel wurden dan-



kenswerterweise vom Regierungspräsidium Mittelhessen zur Verfügung gestellt. Das zweite Wettenger Artenschutzhaus wurde aus Mitteln der Hessischen Umweltlotterie GENAU – Gemeinsam für Natur und Umwelt – finanziert und am 21. Februar 2020 im Nordpark am Gleibach errichtet.

Im Rahmen des Projektes „Natura Trails in Hessen“ haben die hessischen Natur-Freunde in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt zehn Natura Trails eingerichtet. Natura Trails führen auf bestehenden Wegen durch für eine sanfte Freizeitnutzung besonders geeignete Natura 2000-Gebiete. Ein solches Naturerlebnisangebot zur Vermittlung biologischer Vielfalt ist ein wertvoller Beitrag zum allgemeinen Verständnis von Schutzgebieten. Am 01. Juni 2018 startete das Nachfolgeprojekt „Natura Trails in Hessen 2.0“, bei dem bis zu sieben weitere Natura Trails in hessischen Natura 2000-Gebieten mit ausgewiesen werden sollen. Gemeinsam mit dem Forstamt und dem NABU Wettenger wurde ein Vorschlag zur Wegeführung erarbeitet, die in der Gemeinde Wettenger und im Staatswald verläuft und bei der die Rückzugszonen des Wildes berücksichtigt wurden. Sie bezieht wichtige Lebensräume (Wiesental, Bachlauf, Buchenwälder, Steinbruch, Wasserflächen) und das Thema „Wildkatze“ mit ein.

Für den Krofdorfer Forst wird derzeit ein Lebensraumgutachten erarbeitet, das u.a. die Ausweisung von Ruhezeiten plant. Daneben wird der Entwurf eines „Leitbildes für Hege und Bejagung in der Gemeinde Wettenger“ von den Beteiligten ausführlich diskutiert. Außerdem strebt das Forstamt die Aufstellung eines Entmischungskonzeptes an, um eine Entmischung der Wander-, Rad- und Reitwege zu erreichen, wobei auch die „Satzung über die Benutzung der gemeindlichen Feld- und Waldwege (Feldwegesatzung) der Gemeinde Wettenger“ vom 27.09.2018 Berücksichtigung findet.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass der langjährige Leiter unseres Forstamtes Wettenger, Forstdirektor Harald Voll zum 31. August 2019 in Rente gegangen ist. Er leitete das Forstamt seit dem 1. März 1993, zunächst als Forstamt Biebertal, seit 1997 als Forstamt Wettenger. Die Zusammenarbeit mit dem Forstamt ist traditionell sehr eng und vertrauensvoll, gehörten bzw. gehören doch die jeweiligen Revierleiter Karl Klatt, Hans Joachim Leicht und derzeit Udo Steiger zu unserem Vereinsvorstand. Für Harald Voll war die Umsetzung des Naturschutzes im Wald immer eine wichtige Aufgabe, sei es z.B. im Rahmen von Gewässer-Renaturierungen oder der Schutz von Spechthöhlen- und Horstbäumen und vieles andere mehr. Wir sind ihm für die freundschaftliche Zusammenarbeit sehr dankbar und wünschen ihm für die Zeit des wohlverdienten Ruhestandes alles Gute. Wir freuen uns



auf die Fortführung der Zusammenarbeit mit seinem bisherigen Stellvertreter und künftigen kommissarischen Leiter des Forstamtes Wettenger, Ralf Jäkel, dem wir in schwierigen, politisch und klimatisch stürmischen Zeiten eine glückliche Hand und viel Erfolg wünschen.

Die traditionell gute Zusammenarbeit mit dem Forstamt Wettenger und dem Holz- und Technik-Museum äußert sich in gemeinsamen Vortragsveranstaltungen, Exkursionen und Projekten (BUND/NABU-Wildkatzenprojekt, Forsteinrichtungsplanung und Forsteinrichtungsmaßnahmen, Maßnahmenplanung und deren Umsetzung im NSG Holzwäldchen und im NSG Asselbachtal, und in weiteren Schutzgebieten).

Mein besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister Thomas Brunner, unserem Umweltberater Michael Krick, dem Kinder- und Jugendbüro und allen gemeindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gremien und Einrichtungen für die gute und bereitwillige Kooperation und Unterstützung.

Mein Dank gilt auch den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wettenger, die für den Schutz der Wettenger Bürgerinnen und Bürger, aber auch für den Erhalt der belebten und unbelebten Natur selbstlos – oft unter Gefahr für Leib und Leben der eigenen Person – eintreten.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und sowie bei befreundeten Vereinen, die unsere Natur- und Umweltschutzarbeit ideell, durch Spenden, durch gemeinsame Veranstaltungen und durch tatkräftige Mithilfe unterstützt und gewürdigt haben.

Wir danken allen unseren Mitgliedern und deren Familienangehörigen, sowie allen Freunden und Förderern unserer Vereine: Ohne diese Unterstützung wäre eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Natur und zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung einer lebens- und lebenswerten Umwelt in unserem Gleiberger Land nicht möglich!

Abschließend gilt mein Dank meinem Vorstand und unseren Familien für das Vertrauen, die vielfältigen Aktivitäten, die Mithilfe und Unterstützung sowie das weit über das übliche Maß hinausgehende Verständnis!

Wettenger, im März 2020

Hans-R. Wegener, Vors.



Bedrohtes Symbol für Glück und Liebe Die Turteltaube „Vogel des Jahres 2020“

Infos des NABU Bundesverbandes (www.nabu.de)

Aussehen, Lebensweise und Nahrung

Der Gesang der Turteltaube wirkt zarter, aber eintöniger als bei anderen Tauben und lässt sich gut von anderen Vogelstimmen unterscheiden. Ihr namensgebendes, fast schnurrendes, tiefes „turrr-turrr-turrr“-Gurren trägt sie ausdauernd und manchmal tonal wechselnd vor. Wie ihre Verwandten hat auch die Turteltaube eine rundliche Gestalt mit kleinem Kopf. Mit einer Körperlänge von 25 bis 28 cm und einer Flügelspannweite von 45 bis 50 cm ist sie jedoch kleiner und viel graziler. Auch ihre Flügel unterscheiden sich deutlich: Schlank und spitz zulaufend ermöglichen sie einen schnellen Flug für den weiten Zugweg.



Turteltauben haben ein unverwechselbares farbenfrohes Gefieder. Foto: Rosl Rößner

Exotische Schönheit

Am meisten fällt der Jahresvogel 2020 durch sein unverwechselbares farbenfrohes Gefieder auf, das nahezu exotisch anmutet. Vogelfreunde erkennen die Turteltaube gut an ihrem deutlich gestuften, dunklen Schwanz mit weißem Ende. Oberkopf und die äußeren Oberflügeldecken sind blaugrau, ihr Rücken und die inneren Oberflügeldecken hingegen rostbraun mit schwarzen Federmitten gefärbt. Die Halsseiten der Turteltaube ziert jeweils ein schwarz-weiß gestreifter Fleck. Kehle und Brust sind zart rötlich gefärbt. Ein deutlich rötlicher Lidring umrandet das Auge, welches orange bis rot leuchtet. Während Männchen und Weibchen optisch kaum zu unterscheiden sind, wirken Jungtiere mit ihrem einfarbigschmutzigbraun und beigegegrauerten Gewand noch wenig attraktiv. Ihnen fehlen außerdem die charakteristischen Halsflecke sowie der rötliche Hauch auf dem Brustgefieder.

Turteln im Brutgebiet

Zwischen Ende April und Mitte Mai kommen die Turteltauben in ihre Brutgebiete zurück und beginnen mit der Balz. Männchen und Weibchen versuchen beide,



sich ins rechte Licht beim möglichen Partner zu rücken. Von einem erhöhten Punkt aus fliegt die Taube steil auf, gleitet dann in einem Bogen zur Sitzwarte und imponiert dabei mit ihrem abwechslungsreichen Gefieder. Gefällt der Partnerin oder dem Partner diese „Flugschau“, baut das frischgebackene Pärchen ein flaches Nest aus Zweigen ins Gebüsch. Die beiden Turteltauben bleiben sich über die gesamte Brutsaison treu, welche in Deutschland bis Ende August dauert.



Die Balz beginnt zwischen Ende April und Mitte Mai. Foto: Ralf Thierfelder

Bis in den Juli hinein legt das Weibchen zwei Mal je zwei Eier, nur selten brüten die Tauben auch ein drittes Mal. Die Brutzeit dauert 13 bis 16 Tage. Nach dem Schlüpfen werden die jungen Küken 18 bis 23 Tage lang liebevoll von beiden Eltern umsorgt. Turteltauben verteidigen kein eigenes Revier, sondern nur den unmittelbaren Neststandort. Die Jungen werden zum Ende ihres ersten Lebensjahres geschlechtsreif.

Viele Wege führen nach Süden

Turteltauben sind die einzigen Langstreckenzieher unter den Taubenarten Mitteleuropas. Sie verlassen zwischen Ende Juli und Anfang Oktober Europa, um südlich der Sahara zu überwintern. Wie auch die Langstrecken ziehenden Mauersegler und Neuntöter verbringen sie den überwiegenden Teil des Jahres auf dem Zug und im afrikanischen Überwinterungsgebiet. Beringungsdaten deuten darauf hin, dass es drei Hauptzugrouten für europäische Turteltauben gibt. Mehr als zwei Drittel der in Frankreich, Deutschland und Großbritannien brütenden Vögel folgen der westlichen Zugroute über Gibraltar. Brutvögel aus dem östlichen Mitteleuropa fliegen zentral über Italien und Malta oder nutzen die östliche Zugroute über den Balkan.

Leistungsfiegerin

Auf dem Herbstzug liegen anstrengende Reise-Etappen vor den kleinen Tauben, deshalb legen sie zum Beispiel vor der Querung des Mittelmeers Pausen ein. Auf afrikanischer Seite übernachten sie dann gern in Akazienwäldchen in Wassernähe, bevor sie mit bis zu 60 Kilometern pro Stunde bis zu 700 Kilometer nonstop über Sandwüsten durch die Nacht fliegen. Turteltauben bleiben nicht nur ihrem Brutgebiet treu, sondern kehren anscheinend auch in angestammte Überwinterungsge-



biete zurück. Das zeigen in Frankreich besenderte Vögel, die in Gambia wiedergefunden wurden. Im Gegensatz zum nächtlichen Herbstzug fliegen die Tauben im Frühling tagsüber zurück in die Brutgebiete Europas. An wichtigen Rastplätzen wie dem Senegaldelta auf der Westroute versammeln sich mitunter viele Tausend Vögel, um dort Reserven für den kräftezehrenden Heimflug aufzubauen.

Vegane Kost

Schon während der Brutzeit suchen Turteltauben in Grüppchen nach Nahrung – vor allem an Ackerrändern sowie auf Lichtungen mit offenem Boden und manchmal auch zusammen mit anderen Taubenarten. Sie ernähren sich fast ausschließlich vegan und bevorzugen dabei Wildkräuter- und Baumsamen, wie von Kiefern und Ulmen, die sie vom Boden pickt. Unserem Jahresvogel schmecken unter anderem Samen von Klee, Vogelwicke, Erdrauch, Wolfsmilch sowie Leimkraut, die Landwirte nicht auf dem Feld haben wollen. Deshalb hat sich die Nahrungszusammensetzung der Tauben seit den 1960er Jahren verändert. Der Anteil von landwirtschaftlichen Sämereien macht nun in weiten Teilen ihres Verbreitungsgebiets mehr als die Hälfte der Nahrung aus statt 20 Prozent wie früher. Vor allem nach der Brutzeit fressen sie vermehrt Sonnenblumenkerne, Raps- und Weizensamen.

Verwandte der Turteltaube

Die Straßen- oder Stadtaube kommt weltweit in allen größeren Siedlungen vor. Sie stammt von verwilderten Haus- oder Brieftauben ab, die aus der Felsentaube gezüchtet wurden. Weltweit gibt etwa 300 Taubenarten aus 42 Gattungen, die jedoch mehrheitlich in den Tropen beheimatet sind. In Deutschland leben nur die Gattung Columba mit drei heimischen Arten und die Gattung Streptopelia mit zwei heimischen Arten, darunter unser Jahresvogel.

Die Turteltaube steht für Glück, Liebe und Frieden.

Ihre Lebensbedingungen sind allerdings weniger romantisch: Seit 1980 sind fast 90 Prozent ihrer Bestände in Deutschland verloren gegangen. Was der Taube fehlt, sind geeignete Lebensräume wie strukturreiche Wald- und Feldränder. Besonders durch die industrielle Landwirtschaft haben sich die Bedingungen für die Turteltaube verschlechtert. Doch auch ein zweiter Punkt bedroht die Turteltaube. Als einzige Langstreckenzieherin unter unseren Tauben verbringt sie ihren Winter in Afrika. Doch durch illegale und legale Jagd ist sie auf ihrem Zugweg massiv gefährdet. Allein in der EU werden jährlich rund 2 Millionen Turteltauben getötet.

Jagdstopp für Turteltauben

Obwohl die Turteltaube auf der globalen Roten Liste steht, darf sie in zehn EU-



Ländern nach wie vor gejagt werden. So werden jedes Jahr etwa zwei Millionen Tiere geschossen. Setzen Sie sich jetzt für ein EU-weites Jagdverbot ein und unterzeichnen Sie unsere Petition.

Jagd, verlorene Lebensräume und Hunger

Ihre Lebensräume schrumpfen, ihre Nahrung wird vergiftet und auf ihrem weiten Weg ins Überwinterungsgebiet werden sie legal und illegal gejagt. Doch es gibt Möglichkeiten, den Turteltauben zu helfen.

Passender Wohnraum fehlt – Lebensraum, Verbreitung und Bestand

Ursprünglich waren Turteltauben in Auwäldern, an Waldsäumen und Lichtungen zuhause, die heute zunehmend fehlen. Die Tauben sind zwar flexibel genug, um auf andere Lebensräume ausweichen, doch das reicht nicht aus: Die Bestände sind in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Ursprünglich lebte unser Jahresvogel vor allem in Auwäldern und an Waldsäumen sowie Lichtungen. Die bevorzugten Lebensräume der Turteltaube liegen heute entweder in der vom Menschen genutzten Kulturlandschaft oder in lichten Wäldern mit Unterwuchs. Große Sträucher wie Hasel, Weißdorn oder Holunder nutzt sie zum Brüten. Aber auch im Unterbau von Nadelwäldern oder in jungen Laubbäumen lässt sie sich gern zum Nestbau nieder. Neben Waldrändern dienen ihr auch große Hecken und Streuobstwiesen als Versteck oder Brutplatz.



*Optimal zum Brüten: Strukturreiche Wald-
ränder.*

Foto: Mathias Schäf

Mangelware Ackersäume

In landwirtschaftlich geprägten Gebieten ist ein Mix offener, kultivierter Flächen mit Wasserstellen für die Nahrungssuche ideal. Solche Lebensräume sind in unserer intensiv genutzten Landschaft heute rar. Früher habe man ihr markantes Gurren an jedem Dorfrand oder Flussufer gehört, erzählen ältere Menschen. Wildkräutersamen an Feldwegen und die Feldfrüchte aus Zwischensaatensorten boten ausreichend Nahrung. Inzwischen sind viele Auwaldbereiche, Feldgehölze und Ackersäume verschwunden. Doch ist die Turteltaube durchaus anpassungsfähig. Bedeutende Brutvorkommen in Deutschland finden wir inzwischen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen oder in Abbaugruben von Kies und Kohle, wo sich Pionierwälder aus Birken, Kiefern oder Zitterpappeln die geschundene Natur zurückerobern.



Vielerorts zuhause

Die europäische Population der auch bei uns heimischen Unterart *Streptopelia turtur turtur* erstreckt sich von den Britischen Inseln und der Iberischen Halbinsel im Westen bis nach Kasachstan im Osten. Sie besiedelt dabei passende Lebensräume vom Nordrussischen Tiefland Osteuropas bis zum Mittelmeer. Es gibt drei weitere Unterarten der kleinen Taube, wovon *S. t. arenicola* in Marokko und Libyen sowie vom Irak bis West-China vorkommt. Tauben der Unterart *S. t. hoggara* leben in Süd-Algerien und im Tschad. *S. t. rufescens* finden wir im Nildelta sowie in den Wüstenasen Libyens und Ägyptens. In den afrikanischen Überwinterungsgebieten vermischen sich die Unterarten auch.

Täler bevorzugt

Die Turteltaube besiedelt in Deutschland vorwiegend Tiefebene bis 350 Meter über Meereshöhe, sucht sich bei trocken-warmem Klima aber auch in 500 bis maximal 900 Metern Höhe ein Zuhause. In Süddeutschland treffen wir sie deshalb vor allem in den Flusstälern. Die größten Bestände leben im Wendland, in der Altmark und in Rheinhausen. Nur sehr vereinzelt gibt es Turteltaubenpaare in Schleswig-Holstein.

Familientreffen in Afrika

Im Spätsommer verlassen Turteltauben ihre europäischen Brutgebiete. Die Winterquartiere liegen in und südlich der Sahelzone – einem vegetationsarmen Trockengürtel südlich der Sahara, der etwa zehn Staaten umfasst. Dort gibt es Akazienwälder und Buschland mit Savannengräsern, die den Lebensraumansprüchen der Turteltauben gerecht werden. Ihre Überwinterungsgebiete reichen vom westlichen Senegal bis Äthiopien im Osten Afrikas.

Bestand halbiert

In den 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts war die Turteltaube weit verbreitet, vermutlich erreichten ihre Bestände um diese Zeit ihr Maximum. Seitdem geht es jedoch stetig abwärts – mit nur einer Ausnahme Anfang der 1990er Jahre. Die erst 2019 veröffentlichten offiziellen Zahlen zum Zustand der Vogelpopulationen in Deutschland offenbaren Dramatisches für die Turteltaube. Demnach liegt ihr Bestand in Deutschland nur noch zwischen 12.500 und 22.000 Brutpaaren. Bis 2009 war er doppelt so hoch. Dieser starke Rückgang ist seit 1992 für jedes einzelne Flächenbundesland zu verzeichnen. Ganze Landstriche in Vorpommern und an der nördlichen Mittelgebirgsgrenze werden nicht mehr von Turteltauben besiedelt. Bei der letzten Aktualisierung der Roten Liste in Deutschland ist der inzwischen seltene Vogel von Kategorie 3 auf 2 (stark gefährdet) gesprungen.



Den Winter verbringen Turteltauben südlich der Sahara in Afrika. Foto: Mathias Schäf

Global gefährdet

Die Turteltauben-Bestände sind in den meisten europäischen Ländern seit den 1970er Jahren rückläufig und nahmen seit 1980 um 79 Prozent ab. Heute brüten in Europa 3,2 bis 5,9 Millionen Paare, wobei Spanien, Frankreich, Italien und Rumänien innerhalb der EU die meisten Turteltauben beherbergen. In Großbritannien ist die Art mit einem Rückgang von 94 Prozent fast ausgestorben. Und die Turteltaube hält leider noch einen traurigen Rekord: Sie ist der erste vom NABU gekürzte Vogel des Jahres, der auch als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht.

Mangelnder Wohnraum und Hunger

Die Intensivierung der Landwirtschaft verschlechtert die Lebensbedingungen der Turteltaube enorm – ein Schicksal, das sie mit vielen anderen Jahresvögeln bisher teilt. Die Ausweitung von Anbauflächen geht einher mit dem Verlust von Brachen, Ackersäumen, Feldgehölzen und Kleingewässern. Damit verschwinden Nistplätze sowie entscheidende Nahrungs- und Trinkstellen. Viele Äcker werden dazu verstärkt mit Herbiziden von den verbleibenden „Unkräutern“ befreit. Doch von den Samen genau dieser Ackerwildkräuter ernährt sich unser Jahresvogel. Mangelhafte Nistplätze sowie fehlende oder durch andere Pestizide vergiftete Nahrung sind Hauptgründe für weniger Bruten und eine geringere Überlebenschance des Taubennachwuchses. Zahlen aus England verdeutlichen den großen Einfluss der Situation im Brutgebiet: Wurden 1960 pro Jahr noch 2,1 junge Turteltauben pro Paar flügge, waren es 1990 nur noch 1,3. In Deutschland ist die Situation sehr ähnlich einzuschätzen.

Auch in den afrikanischen Überwinterungsgebieten wird Lebensraum vernichtet. Zum einen in der Landwirtschaft, aber auch durch unkontrollierte oder illegale Waldrodungen für die Herstellung von Holzkohle, die u.a. Nigeria in die EU exportiert.



Vogel des Jahres von 1972 bis 2020



Die Turteltaube
Foto: Manfred Ziegler, naturgucker.de

2020	Turteltaube
2019	Feldlerche
2018	Star
2017	Waldkauz
2016	Stieglitz
2015	Habicht
2014	Grünspecht
2013	Bekassine
2012	Dohle
2011	Gartenrotschwanz
2010	Kormoran
2009	Eisvogel
2008	Kuckuck
2007	Turmfalke
2006	Kleiber
2005	Uhu
2004	Zaunkönig
2003	Mauersegler
2002	Haussperling
2001	Haubentaucher
2000	Rotmilan
1999	Goldammer
1998	Feldlerche
1997	Buntspecht

1996	Kiebitz
1995	Nachtigall
1994	Weißstorch
1993	Flussregenpfeifer
1992	Rotkehlchen
1991	Rebhuhn
1990	Pirol
1989	Teichrohrsänger
1988	Wendehals
1987	Braunkehlchen
1986	Saatkrähe
1985	Neuntöter
1984	Weißstorch
1983	Uferschwalbe
1982	Großer Brachvogel
1981	Schwarzspecht
1980	Birkhuhn
1979	Rauchschwalbe
1978	Kranich
1977	Schleiereule
1976	Wiedehopf
1975	Goldregenpfeifer
1974	Mehlschwalbe
1973	Eisvogel
1972	Steinkauz



Der Maulwurf – Wildtier des Jahres
Foto: M. Delpho



Natur des Jahres 2020

Vogel des Jahres	Die Turteltaube
Wildtier des Jahres	Der Maulwurf
Reptil des Jahres	Die Zauneidechse
Fisch des Jahres	Die Nase
Insekt des Jahres	Der Schwarzblaue Ölkäfer
Schmetterling des Jahres	Der Grüne Zipfelfalter (= Brombeer-Zipfelfalter)
Libelle des Jahres	Die Speer-Azurjungfer
Wildbiene des Jahres	Die Auen-Schenkelbiene
Spinne des Jahres	Die Gerandete Jagdspinne
Weichtier des Jahres	N.N.
Einzeller des Jahres	Der Dinoflagellat
Höhlentier des Jahres	Die Mauerassel
Gefährdete Nutztierart des Jahres	Der Westfälische Kuhhund und das Pustertaler Rind
Baum des Jahres	Die Robinie
Blume des Jahres	Der Fieberklee
Orchidee des Jahres	Das Breitblättrige Knabenkraut
Wasserpflanze des Jahres	Der Echte Seeball
Stadtpflanze des Jahres	Das Gelblichweiße Ruhrkraut
Pilz des Jahres	Die Gemeine Stinkmorchel
Flechte des Jahres	Die Finger-Scharlachflechte
Moos des Jahres	Das Schöne Federchenmoos
Alge des Jahres	Chromera velia
Mikrobe des Jahres	Myxococcus xanthus
Regionale Streuobstsorten des Jahres	Die Gelbe Wadelbirne (BW), Die Lippoldsberger Tiefenblüte (Apfel, HE), übrige noch N.N.
Gemüse des Jahres (2019/20)	Die Gurke
Heilpflanze des Jahres	Die Wegwarte
Arzneipflanze des Jahres	Der Echte Lavendel
Giftpflanze des Jahres	Die Tollkirsche
Stauden des Jahres	Die Rutenhirse (Panicum)
Boden des Jahres	Der Wattboden
Flusslandschaft des Jahres (2020/21)	Die Weiße Elster
Waldgebiet des Jahres	Die Ivenacker Eichen
Pflanzengesellschaft des Jahres	Der Borstgrasrasen



Nisthöhlenkontrolle 2019

Zusammenstellung: Tim Mattern

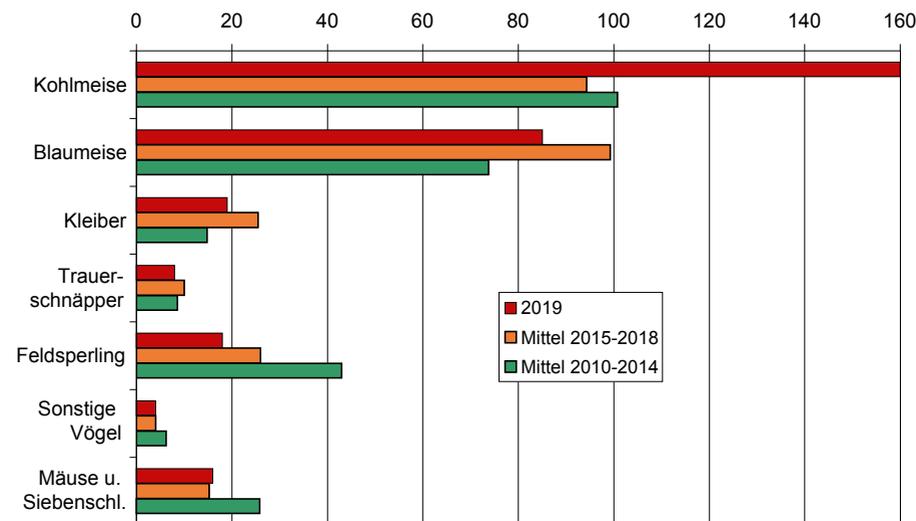
Nisthöhlenbesatz Krofdorf-Gleißberg und Launsbach 2019

Anzahl Bruten in den Gebieten

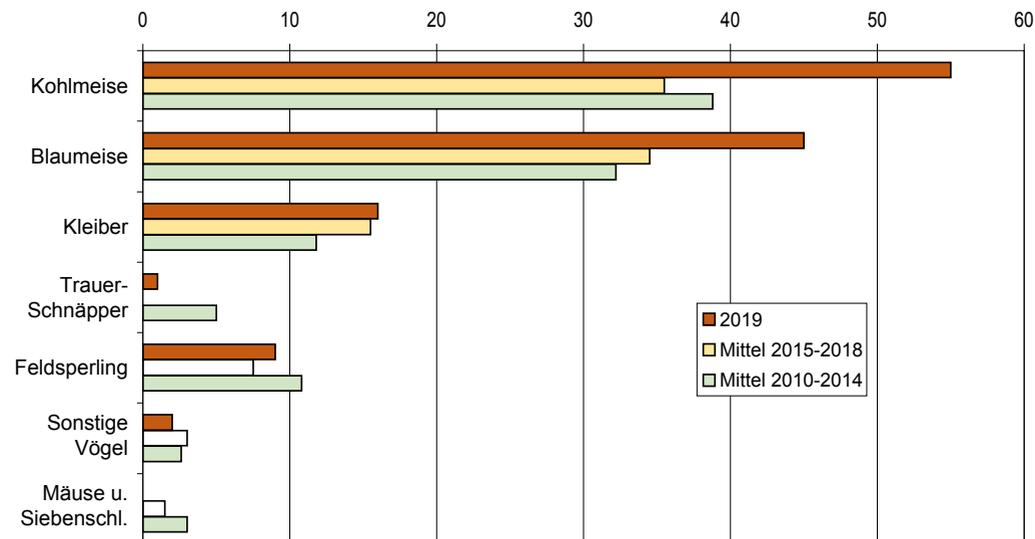
Vogelart	Anzahl Bruten in den Gebieten								Launsb. gesamt
	Krofd. gesamt	Lsb. Wald	Krok. Kattenb.	Forst	NSG Holzw.	Gleib West	Howell	Hegegraben	
1 Kohlmeise	160	17	24	23	24	47	7	18	55
2 Blaumeise	85	22	0	16	18	18	5	6	45
3 Sumpfmeise	0	0	0	0	0	0	0	0	1
4 Tannenmeise	2	0	0	2	0	0	0	0	0
5 Kleiber	19	8	4	5	0	0	0	2	16
6 Trauerschnäpper	8	0	0	5	0	1	0	2	1
7 Baumläufer	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8 Feldsperling	18	0	0	0	0	4	1	13	9
9 Zaunkönig	2	1	0	0	1	0	0	0	0
10 Hausrotschwanz	0	0	0	0	0	0	0	0	1
11 Gartenrotschwanz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12 Wasseramsel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13 Gebirgsstelze	1	0	0	0	1	0	0	0	0
14 „Fledermäuse“	0	0	0	0	0	0	0	0	1
15 „Mäuse“	12	11	0	1	0	0	0	0	0
16 Siebenschläfer	4	3	0	0	1	0	0	0	0
17 Wesp., Humm., Horni.	7	1	0	1	2	3	0	0	1
18 geräubert	19	4	3	7	2	2	0	1	1
19 Summe Bruten (Z. 1-13)	294	48	28	51	43	70	13	41	128
20 Besetzte Nisth. (Z. 1-18)	337	67	31	60	49	75	13	42	131
21 Anzahl Nisthöhlen	414	77	39	69	67	89	17	56	180
22 Besatz	81%	87%	79%	87%	73%	84%	76%	75%	73%



Veränderungen gegenüber den Vorjahren, Gemarkung Krofdorf-Gleißberg
Anzahl Bruten



Veränderungen gegenüber den Vorjahren, Gemarkung Launsbach
Anzahl Bruten





Bemerkungen zu den Brutergebnissen:

In Launsbach Kohl- und Blaumeise sehr stark über den Mittelwerten der Vorjahre, auch Kleiber, Trauerschnäpper und Feldsperling besser vertreten.

In Krofdorf-Gleiberg nur Kohlmeise sehr stark gegenüber den Vorjahren, ansonsten bei Blaumeise, Kleiber, Trauerschnäpper und Feldsperling Rückgang.

Auffallend ist vor allem der Rückgang des Feldsperlings. Letzterer ist im Wesentlichen nur noch am Hegegraben vertreten, keine Bruten mehr am Gleiberg-Westhang oder im NSG Holzwäldchen festzustellen, einzelne Vorkommen in der westlichen Feldgemarkung (Strafehardt / Bindböhl) sowie neue Nistkastenstrecke in der Howell.

40 Jahre Nistkasten-Kontrolle im Vergleich

Horst Pfaff und Tim Mattern

In der nachstehenden Grafik ist der Nistkastenbesatz auf je 500 Nistkästen umgerechnet, um den Einfluss durch wechselnde Anzahl der Nisthilfen auszugleichen. Die Zahlen zwischen den Jahren sind somit besser untereinander vergleichbar. Die Meisen schwanken jahrweise sehr stark im Bestand, was sich auch bei der Mittelwertbildung noch niederschlägt. Während bei der Kohlmeise ein längerer Abwärtstrend bis 2005/2009 zu verzeichnen ist, zeigt die Blaumeise bei starken Schwankungen ein insgesamt eher stabiles Niveau. Zuletzt haben beide Arten wieder zugelegt.

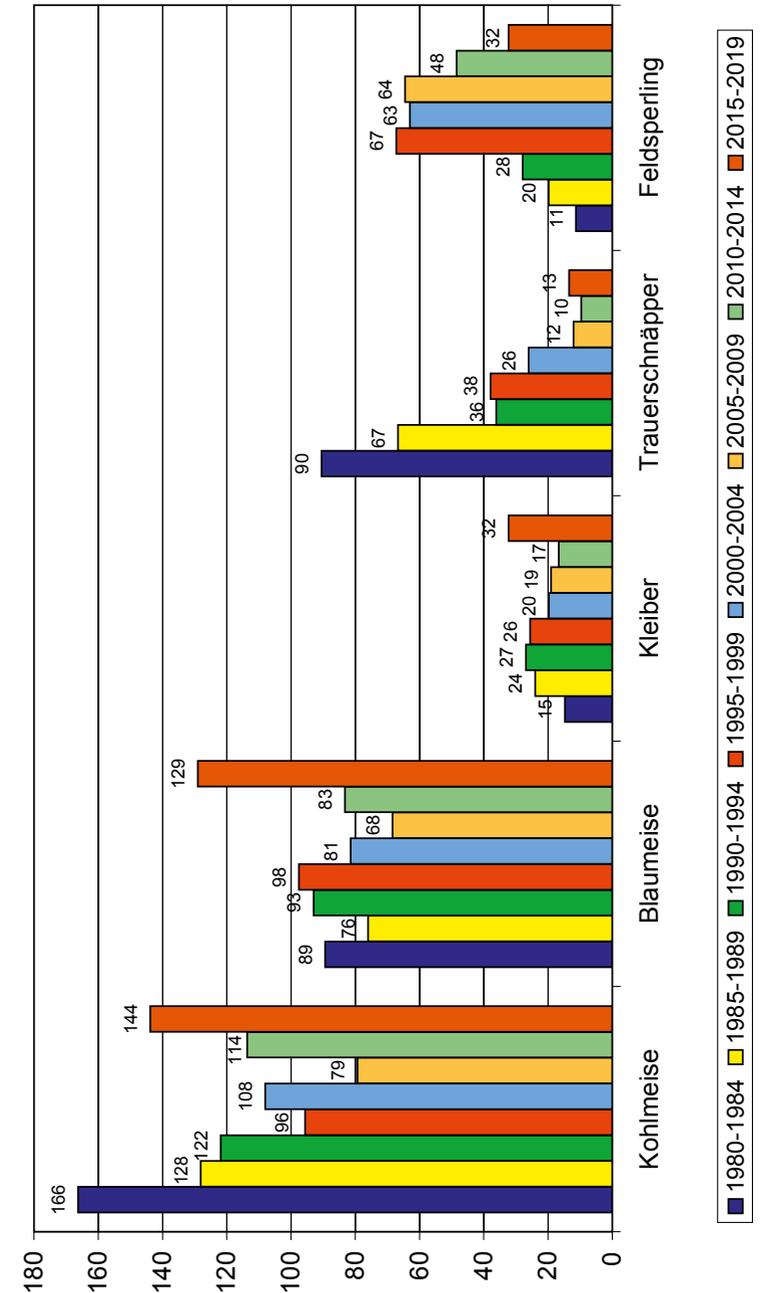
Der Kleiber unterliegt weniger starken Bestandsschwankungen und zeigt die Bestandsspitze Anfang der 1990er, die im letzten Fünfjahres-Zeitraum übertroffen wurde. Es ist festzustellen, dass die Kleiber offenbar immer früher mit der Brut beginnen. Möglicherweise profitiert die Art von der Verlängerung der Vegetationszeit.

Beim Trauerschnäpper eindeutige sehr starke Abnahme im Gesamtbestand, was unter anderem an der jahreszeitlichen Verschiebung zwischen höchstem Nahrungsangebot und -bedarf liegt.

Der Feldsperling zeigte hingegen einen Aufwärtstrend mit dem Ausbringen von Nisthilfen in geeigneten Feld-Biotopen. Jedoch ist seit ca. zehn Jahren ein merklicher Rückgang zu verzeichnen.



Häufigste Arten:
Anzahl Brutpaare pro 500 Nistkästen im 5jährigen Mittel





Mehlschwalben

Oliver Wegener, Reinhold Stork und Tim Mattern

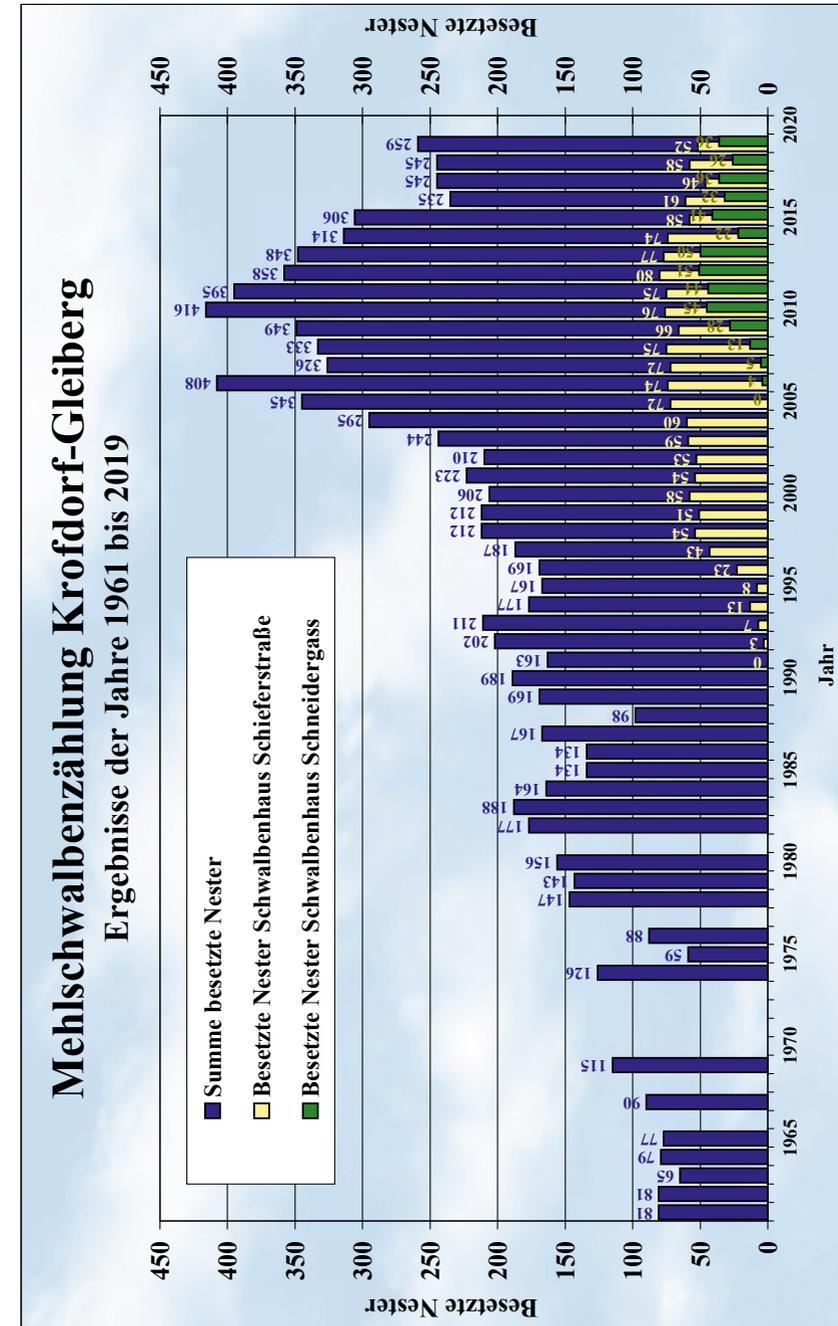
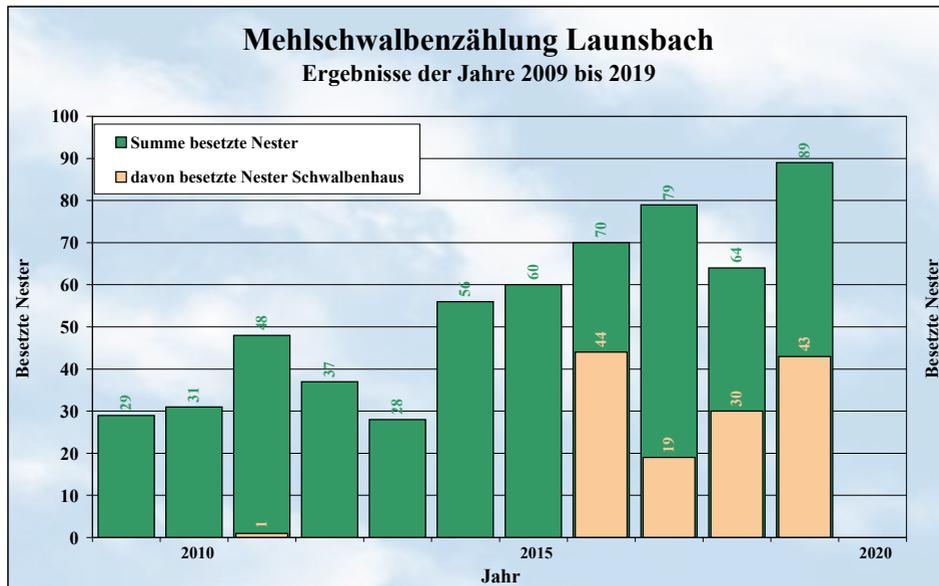
Seit dem Höchststand im Jahr 2010 mit 416 Paaren in Krofdorf-Gleiberg ist insgesamt ein Rückgang zu verzeichnen, aber nun scheint sich die Population nach dem letzten starken Bestandseinbruch im Jahr 2016 (235 Paare) zu erholen.



Schwalbenhaus Brixen, Italien
Foto: Oliver Wegener

Auch in Launsbach sind die Mehlschwalben auf einem positiven Weg: Nach 64 Brutpaaren im Vorjahr konnten aktuell 89 ermittelt werden. Im Vergleich der letzten zehn Jahre ist dies ein neuer Höchststand. Mit 43 Paaren brütete etwa die Hälfte der Launsbacher Mehlschwalbenpopulation im Schwalbenhaus nahe des „Viaduktes“. In Krofdorf-Gleiberg nisteten 52 Paare im Schwalbenhaus in der Schieferstraße und 36 Paare im Schwalbenhaus an der Reithalle.

Beide Schwalbenhäuser werden gerade im Spätsommer von den noch verbliebenen Vögeln als Schlafplätze genutzt.





Beringung Mehlschwalben

Birgit Herbst und Tim Mattern

Mit Netzfängen am Schwalbenhaus in der Schieferstraße und Käsefängen am Schwalbenhaus an der Schneidergass konnten wir bei drei Einsätzen 48 flugfähige Mehlschwalben beringen. Im Schwalbenhaus Schneidergass wurden 33 Nestlinge beringt. Es wurden 7 bereits beringte Mehlschwalben wiedergefangen (siehe Tabelle).

Tabelle: Auflistung ausgewählter Wiederfunde von Mehlschwalben in 2019

Nummer	Ersberingung	Wiederfund
....3560	31.08.2018 als diesjährig, Schwalbenhaus Schieferstraße	16.08.2019 als adult, Schwalbenhaus Schieferstraße
....5226	29.06.2017 als Nestling, Schwalbenhaus Schneidergass	16.08.2019 als adult, Schwalbenhaus Schieferstraße
....375537563559	31.08.2018 als diesjährig, Schwalbenhaus Schieferstraße	20.08.2019 als adult, Schwalbenhaus Schieferstraße
....3741	16.08.2019 als diesjährig, Schwalbenhaus Schieferstraße	04.09.2019 als diesjährig, Schwalbenhaus Schieferstraße
....0121	06.09.2017 als diesjährig, Schwalbenhaus Schieferstraße	04.09.2019 als adult, Schwalbenhaus Schieferstraße

Rauchschwalben

Oliver Wegener, Reinhold Stork und Tim Mattern

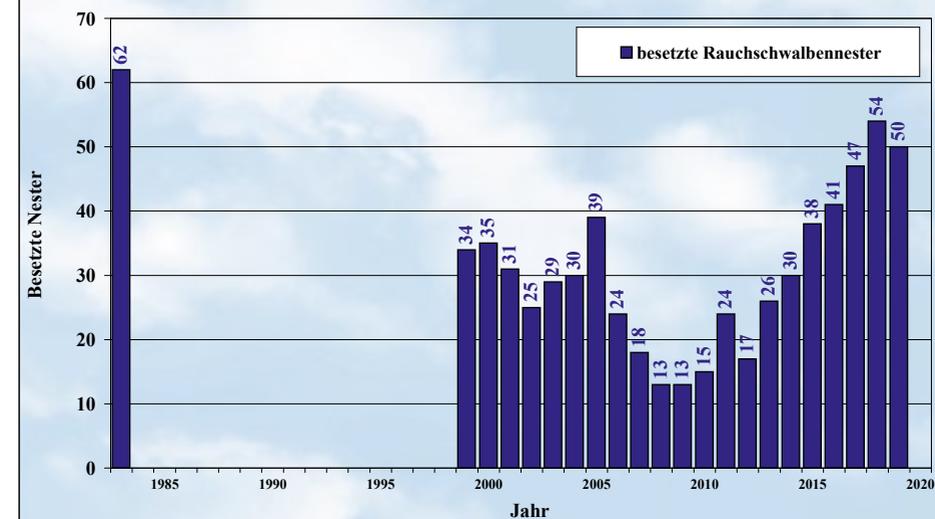
In Launsbach konnten zehn Brutpaare ermittelt werden, was eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. In Krofdorf-Gleiberg brüteten 50 Rauchschwalbenpaare.

Mauersegler

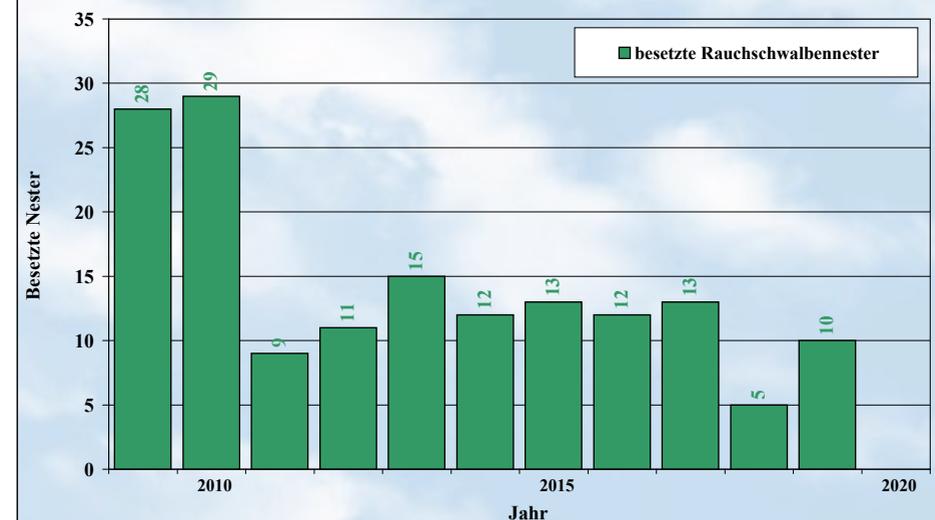
Recht hoch ist die „Dunkelziffer“ beim Mauersegler, der seine Nester in Hohlräumen und Nisthilfen an Gebäuden baut. Da diese Vogelart auch kaum Kotspuren hinterlässt, sind die Bruten deutlich schwerer festzustellen. In Launsbach ist von mindestens 14 Brutpaaren, in Krofdorf von geschätzt 30 auszugehen.



Rauchschwalbenzählung Krofdorf-Gleiberg Ergebnisse der Jahre 1983 bis 2019



Rauchschwalbenzählung Launsbach Ergebnisse der Jahre 2009 bis 2019





Artenschutzhaus in Wetttenberg

Tim Mattern

Ausgehend vom Wetttenberger Ortsteil Krofdorf-Gleiberg breitete sich die Idee der Schwalbenhäuser in den vergangenen Jahrzehnten weit über die Grenzen Deutschlands aus. Die bisher vier Schwalbenhäuser in Wetttenberg wurden Mitte Juni 2019 ergänzt durch ein „Artenschutzhaus“. Auch dieses ist auf einen Mast montiert, es bietet unter anderem Nistmöglichkeiten für Fledermäuse Mauersegler, Haussperlinge, Stare und weitere Höhlenbrüter. Finanziert wurde die Konstruktion durch Mittel aus der Hessischen Biodiversitätsstrategie die vom Regierungspräsidium Gießen zur Verfügung gestellt wurden. Vorsitzender Hans-Richard Wegener war froh über die Förderung und dass die Nisthilfe auf der neugestalteten Bürgerhauswiese in Launsbach rechtzeitig zur deren Eröffnung aufgestellt werden konnte.

Ein weiteres Artenschutzhaus, diesmal mit Förderung aus der hessischen Umweltlotterie GENAU, konnte am 21. Februar 2020 im neuen „Gewerbepark Nord“ aufgestellt werden.



Artenschutzhaus Launsbach

Foto: Oliver Wegener



Eulen & Greifvögel

Reinhold Stork und Günter Seipp

Bei den Schleiereulen gab es eine Brut in der Belzgass in Launsbach. Nach dem Totalausfall der letzten Jahre stimmt das hoffnungsvoll, zumal das Jahr 2019 durch einen sehr guten Mäusebestand gekennzeichnet war. Laut Angaben der HGON ist der Brutbestand der Schleiereule in Hessen auf unter 100 Brutpaare abgesunken.

Auch die Steinkäuze in Launsbach und Krofdorf waren erfolgreich. In der Launsbacher Feldgemarkung gab es zwei, in Krofdorf-Gleiberg drei Bruten. Bei den Kontrollen in Krofdorf wurden an der östlichen Krokkel ein Altvogel mit fünf Eiern, an der westlichen Krokkel vier Eier und ein Jungvogel in den Niströhren angetroffen. Besetzt war auch das Revier an Bindböhl, wo zwei Altvögel und fünf Junge in einem Kasten saßen. In der Burgwiese wurden zwei neue Röhren aufgehängt, da der Apfelbaum mit der Brutröhre umgefallen war.



Vorjähriges Habichtweibchen, nach Scheibenanflug von K. Schmid gepflegt und am 14.2.20 wieder ausgewildert.

Wiederum ist wohl eine Brutaufgabe bei den Wanderfalken geschehen. Zwischen dem 29. Januar und 12. April wurden die Vögel recht regelmäßig am Hochspannungsmast mit dem Nistkasten gesichtet. Dabei konnte auch festgestellt werden, dass einer der beiden (vermutlich das Weibchen) beringt ist. Das Verhalten mit Balzflügen lässt eine begonnene Brut vermuten, die dann aber wieder abgebrochen wurde. Denn zwar wurde gelegentlich noch ein Wanderfalke in der Gemarkung beobachtet, aber nicht mehr in der Nähe des Nistkastens. Anschließend hielten sich häufiger Turmfalken am Mast auf, eventuell haben sie den Nistkasten für ihre Brut genutzt.

Außerdem gab es wieder mindestens ein Brutrevier von Baumfalken, denn er wurde regelmäßig bei der Jagd nach Schwalben und anderen Kleinvögeln über Krofdorf-Gleiberg gesichtet.



Zusammenstellung der bekannten Brutdaten 2019

Tim Mattern

Im Folgenden wird noch eine Übersicht über die in den Gemarkungen Launsbach und Krofdorf-Gleiberg ermittelten oder bekannt gewordenen Brutreviere/-paare dargestellt, die von verschiedenen Beobachtern zusammengetragen wurden. Dabei handelt es sich sowohl um gezielte Erhebungen oder Kontrollen von Nistplätzen als auch um Zufallsfeststellungen.

Die Probeflächen (PF) „Naturschutzgebiet Holzwäldchen (15 ha) und Hardtfeld (40 ha)“ wurden fortgeführt und sollen noch bis 2020 fortgesetzt werden. Hier wollen wir auf frühere Untersuchungen aufbauen um Vergleiche in der langfristigen Entwicklung der Vogelbestände ziehen.

Ergänzend erfolgte eine vorläufige Übersichtskartierung der Brutvögel im Bereich „Howell“. In diesem Bereich wurde 2019 eine neue Nistkastenstrecke installiert.

Tabelle: Anzahl Brutpaare oder Brutreviere aus dem Jahr 2018

Abkürzungen: BP = Brutpaar (Brutnachweis), BR = Brutrevier (nur revieranzeigende Merkmale festgestellt oder Brutverdacht), 1 BP + 3 = 1 Brutpaar mit 3 Jungvögeln

Vogelart	PF Hardtfeld + NSG H.W.	PF Howell	Sonstige Brutangaben
Amsel	3 BR	2 BR	
Baumfalke			1 BR Kro
Blässhuhn	2 BP +2		
Blaumeise	18 BP	4 BR	Nistkästen Lau 45, Nistkästen Kro 85
Buchfink	2 BR	1 BR	
Dohle			
Dorngrasmücke	1 BR		
Feldlerche	6 BR		



Feldsperling		0-1 BR	Nistkästen Lau 9, Nistkästen Kro 18
Fitis	4 BR		
Gartenbaumläufer	1 BR	1 BR	
Gartengrasmücke	2 BR		
Gartenrotschwanz			1 BR Hainweg Kro; ansonsten nicht erfasst
Gebirgsstelze	1 BP +3		
Goldammer	2 BR	1 BR	
Graugans	1 BP		
Grünfink		2 BR	
Grünspecht	1 BR	0-1 BR	1 BP + 2 Nordentnahme Kro
Hausrotschwanz	1 BR	1 BR	
Haussperling	2 BR	2 BR	
Heckenbraunelle	9 BR	6 BR	
Klappergrasmücke	1 BR	1 BR	
Kleiber			Nistkästen Lau 16, Nistkästen Kro 19
Kernbeißer		0-1 BR	
Kohlmeise	24 BP	5 BR	Nistkästen Lau 55, Nistkästen Kro 160
Mauersegler			Lau: 14 BP, Kro: 30 BR
Mehlschwalbe			Lau: 89 BP, Kro: 259 BP
Mönchsgrasmücke	7 BR	5 BR	
Nachtigall	3 BR	0-1 BR	
Neuntöter	1 BR		1 BR Nordentnahme Kro; Reviere wurden 2019 nicht vollständig erfasst
Rabenkrähe	1 BR		
Rauchschwalbe			Lau: 10 BP, Kro: 50 BP
Rebhuhn			2 BR Auf dem Hegem Kro, ansonsten nicht erfasst
Ringeltaube	5 BR	1 BR	
Rotkehlchen	9 BR	7 BR	
Schwanzmeise	1 BR		



Schleiereule			1 BP Belzgass Lau
Singdrossel	1 BR		
Star	2 BR	2 BR	
Steinkauz			Kro: 3 BP +15 Lau: 2 BP +3
Stieglitz		0-1 BR	
Stockente	1 BP		
Sumpfmeise	2 BR		
Tannenmeise			Nistkästen Kro 2 BP
Teichhuhn	1 BP		
Trauerschnäpper			Nistkästen Lau 1 BP, Nistkästen Kro 8 BP
Weidenmeise	1 BR		
Wiesenschafstelze	1 BR		
Zaunkönig	7 BR	1 BR	Nistkästen Kro 2 BP
Zilpzalp	16 BR	5 BR	



Am „Dreimärker“ gelang erneut ein Brutnachweis des Schwarzkehlchens



Schützenswerte Lebensräume in Wettenberg – Nachfolgeband erschienen

Tim Mattern

Dreißig Jahre nachdem die drei Wettenger Gruppen des damaligen Deutschen Bundes für Vogelschutz eine umfassende Biotopkartierung unter dem Titel „Schützenswerte Lebensräume in Wettenberg“ vorlegten, ist nun ein Nachfolgeband erschienen.

Rund vier Jahre hat der NABU Wettenberg daran gemeinsam mit der Gemeinde und dem Büro Biolution gearbeitet. Ziel war es, eine Bilanz der getätigten Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen zu ziehen.

Anschaulich werden die Entwicklungen im Wald, bei den Gewässern, im Dorf sowie in der Agrarlandschaft beschrieben – untermauert von wissenschaftlich erhobenen Daten zu Pflanzenvorkommen, Vogelbeständen und Insektenarten. Das umfangreiche Hintergrundmaterial ist auf einer beigelegten DVD verfügbar, darauf findet sich auch die komplette Erstausgabe des Buches von 1989. Bilder von damals und heute stehen einander gegenüber.

Das Buch zeigt auf, wo Naturschutzmaßnahmen erfolgreich waren. Gleichwohl geht der Blick aber auch in Zukunft, zeigt Handlungsbedarf auf und skizziert mögliche künftige Entwicklungen zum Beispiel durch den Klimawandel.



**Erhältlich ist das Buch mit DVD zum Preis von 20 Euro
beim NABU Wettenberg, Hans-Richard Wegener
Kirchgäßchen 2, 35435 Wettenberg, Telefon 0641/980336
E-Mail: hans-r.wegener@nabu-wettenberg.de**



Beringungs-Statistik 2019

Birgit Herbst & Tim Mattern

Insgesamt konnten in Krofdorf-Gleiberg und Fellingshausen rund 460 Vögel beringt werden.

Aus dem Herbst 2019 liegen mehrere Wiederfänge von Blaumeisen vor, die im Juli 2017 an selber Stelle in Fellingshausen beringt wurden. Dies kann ein Hinweis auf durchziehende Vögel sein, da zwischenzeitlich keine Wiederfänge erfolgten. Eine männliche Blaumeise wurde im Dezember 2015 in Fellingshausen als „diesjährig“ beringt und am 16.7.17 und am 25.9.19 an der selben Stelle wieder gefangen.

Tabelle: Anzahl der Beringungen und Wiederfunde 1.1. bis 31.12.2019

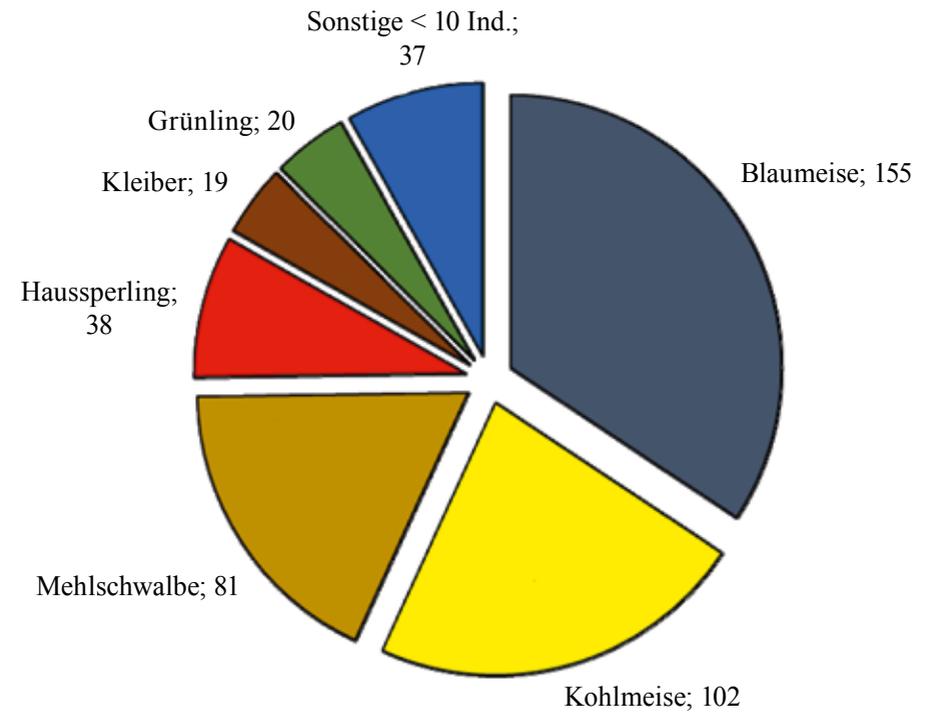
(N = Nestling, F = Fängling/ausgewachsener Vogel, W = Wiederfang oder Wiederfund)

Art	2019		
	Nestlinge	Fänglinge	Wiederfunde
Amsel		6	4
Blaumeise	42	113	21
Buchfink		2	
Dorngrasmücke		1	
Grünling		20	
Hausrotschwanz	5		1
Haussperling		38	2
Kernbeißer		2	
Kleiber	15	4	2
Kohlmeise	24	78	14
Mehlschwalbe	33	48	7
Mönchsgrasmücke		2	
Rauchschwalbe	3	3	



Ringeltaube			1
Rotkehlchen		2	
Stieglitz		7	
Sumpfmeise		2	2
Zaunkönig	6		
Zilpzalp		2	

Erstberingung 1.1. bis 31.12.2019





Auswahl Vogel- und Naturbeobachtungen 2019

Reinhold Stork, Günter Seipp, Tim Mattern

Es folgt eine Auswahl von Natur-Beobachtungen, die einerseits die Phänologie des Jahres 2019 beschreiben und andererseits die Vielfalt in unseren Gemarkungen und den aktiven Einsatz widerspiegeln.

01.01.19	11 Kolkraben, Pfeiftöne Sperlingskauz Kattenbach	Stork
05.01.19	30 Ringeltauben, 50 Wacholderdrosseln vor Nordentnahme, 1 Paar Zaunkönige und 400-500 Erlenzeisige am Kropbach	Stork
09.01.19	Stunde der Wintervögel im NSG Holzwäldchen: 4 Amsel, 20 Wacholderdrosseln, 3 Rabenkrähen, 1 Mäusebussard, 20 Ringeltauben – keine Kleinvögel	Stork
12.01.19	NSG Holzwäldchen: 1 Paar Nilgänse, 1 Bussard, ca. 20 Rabenkrähen, 2 Elstern, kleiner Trupp Wacholderdrosseln – keine Kleinvögel	Stork
23.01.19	100 Erlenzeisige, 2 Turmfalken, 15 Wacholderdrosseln in Burgwiese und Nordentnahme	Stork
29.01.19	Schwarm Stare und Wacholderdrosseln unter Apfelbäumen vor meinem Garten	Stork
29.01.19	Wanderfalke (w) sitzt vorm Nistkasten	Stork
31.01.19	2 Wanderfalken am Mast mit Balzflügen	Stork
31.01.19	3 Waldohreulen in Fichten am Hainweg	Stork / Friedrich
08.02.19	Kranichzug	Karpenstein
09.02.19	Amsel-Erstgesang in meinem Garten, 1 Winterling, ca. 30 Kraniche dz Ost	Stork
15.02.19	Steinkauzröhren-Inspektion: 2x besetzt vor Krokkel; erster Zitronenfalter, Tagpfauenauge, 2 Kolkraben über Waldrand	Stork
18.02.19	1 Admiral	Seipp
19.02.19	18.00h Wertholzplatz: Kranichzug; keine Rufe von Sperlings- oder Raufußkauz.	Mattern
21.02.19	4 Rebhühner am Hegem, 2 Wanderfalken nacheinander am Nistkasten, 1 Rotmilan ziehend. Launsbacher Seen: 25 Reiherenten, 7 Schnatterenten, 20 Stockenten, 35 Bläßhühner, 150 Kraniche ziehend, je 1 Silber- und Graureiher, 5 Kormorane	Mattern
22.02.19	1 kleiner Fuchs	Seipp
23.02.19	10 Rotmilane dz Ost	Stork



24.02.19	46 Reiherenten Launsbacher Seen	Seipp
25.02.19	neues Nest Wiesen-Waldameise an Steineck-Weg; nach 18 Uhr Kranichzüge	Stork
26.02.19	1 Zitronenfalter	Seipp
27.02.19	Dohlschwarm ca. 30, fliegt Richtung Burg. Inspektion Steinkauz-Röhren Burgwiese, Howell, Hainweg – alle leer. Wanderfalkenpaar sitzt am Kasten	Stork
03.03.19	8 Schnatterenten Launsbacher Seen	Seipp
05.03.19	1 Rotmilan	Seipp
11.03.19	erstes Buschwindröschen neben Foto-Hütte, rund um Hütte 1 Kormoran, 1 Graureiher, 1 Rotkehlchen, 1 Zaunkönig, 1 Baumläufer, 1 Mittelspecht, 2 Kolkraben, 1 singender Buchfink	Stork
12.03.19	erste Bachstelze, Erstgesang Feldlerche, Singdrossel Launsbach Feldgemarkung	Seipp
13.03.19	1 Schwarzmilan	Seipp
23.03.19	1 Sommergoldhähnchen Erstgesang, Krofdorf / Rote Gräben	Mattern
25.03.19	erster Hausrotschwanz Launsbach	Seipp
27.03.19	erster Hausrotschwanz in meinem Garten	Stork
30.03.19	2 Wanderfalken am Nistkasten, 1 Kolkrabe über Hegem kreisend. Graugans brütet im NSG Holzwäldchen. 1 Silberreiher im NSG und 1 Mönchsgrasmücke Erstgesang. 6 Wiesenpieper im Hardtfeld rastend. Am Umspannwerk 3 Dohlenpaare in Nistkästen.	Mattern
31.03.19	große Kolonie Frühlings-Seidenbienen am Gleiberg-Westhang (Weinberg) entdeckt, ca. 100 Tiere fliegend, dazu 1 Große Blutbiene und eine weitere unbestimmte Art	Mattern
02.04.19	Schwalbenkotbretter gereinigt; erste Mehlschwalbe fliegt aus einem Nest in Kattenbachstraße	Stork
03.04.19	Wanderfalke (m) sitzt am Kasten, geht 2 Minuten hinein, kommt raus und sitzt in Mast, um 16 Uhr Männchen vor Kasten, Weibchen geht in Kasten 10 Minuten, dann Abflug nach Nordwest. Gang durch NSG Holzwäldchen: 1 Paar Bläßbrallen, 1 Zwergtaucher (m), mehrere Stockenten, 2 Feldhasen	Stork
04.04.19	Fohnbach Höhe Eisteich viele Frösche und Kröten überfahren (nachts Party am Eisteich)	Stork
05.04.19	Vogelkirsche und Schwarzdorn blühen, 1. Rauchschwalbe Schneidergass	Stork

An den
Verein zur Förderung des Natur-
und Vogelschutzes Wettenberg e.V.
Kirchgäßchen 2
35435 Wettenberg

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme*) in den „**Verein zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wettenberg e.V.**“ (eingetr. beim Amtsgericht Gießen, VR 2145)

Gläubiger-Identifikationsnummer: **DE58ZZZ00000038016**
Mandatsreferenz: **Mitgliedsnummer (wird vom FV vergeben!)**

Vorname: _____ Name: _____
Straße: _____ PLZ/Ort: _____
Anrede/Titel: _____ Beruf: _____
Geb.-Datum: _____ E-Mail: _____
Tel.: _____ mobil: _____

Weiterhin ermächtigte ich Sie widerruflich, den jeweils gültigen Jahresbeitrag

(derzeit 15 Euro für Erwachsene, 5 Euro für Jugendliche u. Familienanschlussmitglieder)
oder

_____ € (bitte Betrag einsetzen) bei Fälligkeit von folgendem Konto:

IBAN: DE _____ BIC: _____

Kto.-Inh.: _____

mittels Lastschrift einzuziehen.

(*Ort, Datum:*) Wettenberg, _____.2020 (*Unterschrift:*) _____

*) Die Mitgliedsdaten werden unter Beachtung der derzeit gültigen Datenschutzgesetzgebung nur für die vereinsinterne Mitgliederverwaltung gespeichert und verarbeitet.

Prof. Dr. Hans-R. Wegener, 15.02.2020



06.04.19	1 Fitis Erstgesang, 2 Waldwasserläufer rastend, NSG Holzwäldchen	Mattern
06.04.19	3 Mehlschwalben Schneidergass	Stork
09.04.19	erste Rauchschnalbe am Nest Stall Poststraße	Ruch
10.04.19	8 Löffelenten Launsbacher Seen	Seipp
12.04.19	mit Klaus Kreiling Sicherung Dachüberstand bzw. neue Nester für Mehlschwalben angebracht in Fohnbachstraße	Stork
14.04.19	je 1 Klappergrasmücke, Erstgesang, Gleiberger Feld und NSG Holzwäldchen	Mattern
15.04.19	erste Mehlschwalben in Launsbach	Seipp
16.04.19	2 Wanderfalken am Nistkasten	Mattern
16.04.19	erste Mönchsgrasmücke, erster Gartenrotschwanz in Launsbach	Seipp
16.04.19	erste Mehlschwalbe fliegt Schwalbenhaus Schieferstraße an	Stork
18.04.19	Turmfalken-Paar bei Kopulation im Wanderfalken-Mast	Stork
19.04.19	2 Waldlaubsänger, Erstgesang, Krofdorfer Forst	Mattern, Herbst
19.04.19	Howell: 1 Steinkauz abfliegend NSG Holzwäldchen: Graugans noch brütend, Ganter wacht nebenan	Mattern
21.04.19	Fehlanzeige Hohltaube: bei ausgedehnten Wanderungen durch die westliche Hälfte des Krofdorfer Forstes am 8., 19. und 21.4. keine Beobachtung von Hohltauben!	Mattern, Herbst
21.04.19	Erstgesang Nachtigallen Launsbach	Seipp
22.04.19	1 Kuckuck Launsbach	Seipp
23.04.19	Dohlenschwarm fliegt Fütterung am Lesche Hof an; Rapsblüte	Stork
28.04.19	erster Mauersegler Schneidergass. NSG Holzwäldchen: 1 Weißstorch, Graureiher, 4 singende Nachtigallen, 1 Rehbock, 1 Feldhase, erste Pechnelken blühen	Stork
30.04.19	Weiber Hirschsprung: viele Kaulquappen in den Teichen, Fieberklee an Straßenböschung im Uferbereich, große Fisch- schwärme schwarze und rote Fische. Baumfalke über Schneidergass.	Stork
01.05.19	1 Mauersegler Launsbach	Seipp
04.05.19	„Birdrace“: Dreimärkerstein am Abendstern: 1 Schwarzkehlchen Futter tragend. Krofdorfer Forst nahe Wertholzplatz: 1 Feldschwirl, 1 Waldbaumläufer, 1 Grauschnäpper	Mattern, Hoenig
05.05.19	guter Bestand Pechnelken am Falkenberg	Stork
08.05.19	625 Schildchen mit Nummern für Nistkästen gefertigt	Stork



13.05.19	je 1 Kuckuck Launsbacher Wald und Bahntrasse	Seipp
14.05.19	Wanderfalke hasst auf Rabenkrähen, Baumfalke mit Beute, Schneidergass	Stork
16.05.19	3 Braunkehlchen, 1 Steinschmätzer rastend im Hardtfeld; 1 Brutpaar Schwarzkehlchen führt am Dreimärkerstein schon Junge	Mattern
19.05.19	1 Kuckuck Fohnbachtal	Stork
23.05.19	vermehrt Anflug von Mehlschwalben an meinen Nestern, am Trafohaus 1 neues Naturnest	Stork
29.05.19	im Karl-Klatt-Gärtchen trotz viel Krautbewuchs noch einzelne Türkenbundlilien und Seidelbast, in Launsbacher Wiesen guter Bestand an Breitblättrigem Knabenkraut (nicht gezählt). Buchestraß am Fellingshäuser Kopf nur wenige Ameisennester belaufen, ein neues Nest östlich Buchestraß	Stork
05.06.19	1 Schwarzstorch zwischen Ruttershausen und Wißmar	Kreiling
09.06.19	NSG Holzwäldchen: 1 BP Bläßrallen mit 2 Gössel, Pechnelken fast verblüht – mehrere neue Standorte im NSG, 1 Neuntöter, 1 Goldammer, 1 Hase, 3 Kaninchen. Nord- entnahme 1 Grünspecht mit 2 Jungvögeln. In Nistkasten am Hammersbach Trauerschnäpper auf Eiern. Klappertopf blüht überall.	Stork
21.06.19	12 Mauersegler plötzlich im NSG Holzwäldchen einfallend und jagend in großem Insektenschwarm, 1 Eisvogel	Mattern
21.06.19	Schwalbenhaus Schieferstraße mehrere Naturnester im Bau, starker Futterflug. Heuernte.	Stork
25.06.19	Fohnbach trockengefallen, Hitze bis 35°C	Stork
04.07.19	Wißmarbach ist nur noch Rinnsal, Hubertusweiher hat noch Wasser	Stork
05.07.19	4 Wiesenweihen ziehend, Feldgemarkung Launsbach	Seipp
10.07.19	1 Flussuferläufer am See	Seipp
10.07.19	im NSG Holzwäldchen wider Erwarten noch Wasser, 1 BP Gebirgsstelzen füttert 3 Junge, Rabenkrähen hassen auf Habicht, 1 Waldwasserläufer	Stork
12.07.19	Unwetter über Hessen, Starkregen und Hagel; 62,5 mm Niederschlag in Heuchelheim. Wanderfalke Jagdflug über Hegem	Stork
22.07.19	starker Schwarm Mauersegler über Krofdorf	Stork



23.07.19	Beginn Getreideernte Gerlach	Stork
04.08.19	im Abendschwarm der Schwalben nur noch 1 Mauersegler, ab 5.8. kein Mauersegler mehr	Stork
07.08.19	Weiherr Hirschsprung tiefer Wasserstand, Schilfstängel von Rotwild abgefressen, viele dürre Fichten und Trockenschäden in Buchenkronen	Stork
09.08.19	Baumfalke jagt über Krofdorf nach Schwalben	Stork
10.08.19	Sperber erjagt Grünfink über Terrasse und prallt gegen Scheibe; Grünfink tot, Sperber fliegt wenig später weg	Stork
21.08.19	6 Rotmilane dz W; großer Schwalbenschwarm am Abendhimmel	Stork
24.08.19	1 Eisvogel, 1 Grauschnäpper, Gewerbepark Ost	Mattern
31.08.19	und 3.9.19: 1 Weinhähnchen am Hotel unter der Burg zirpend	Mattern
13.09.19	tagsüber nur wenige Schwalben zu sehen, dann 19.00 fliegen 150-200 in Schwalbenhaus Schieferstraße zur Übernachtung ein und um 19.30 100-120 ins Schwalbenhaus Schneidergass	Stork
15.09.19	im NSG Holzwäldchen nur noch Pfützen, Kühe haben gut abgeweidet, Wiesen wurden nochmal gemäht (sollte eigentlich nicht sein)	Stork
15.09.19	sitze auf meiner Terrasse und sehe nacheinander insgesamt 3 Schwarzstörche nach Westen ziehen	Stork
19.09.19	noch einzelne Schwalben um Schwalbenhaus, erster kleiner Kranichtrupp zieht und 20 Rotmilane. Fledermaus fliegt im Hellen ums Haus	Stork
22.09.19	nur noch 3 Mehlschwalben fliegen abends in Schwalbenhaus Schieferstraße	Stork
05.10.19	Gleiberg Westhang: Wildschweine haben am mittleren Hainweg gewühlt, 1 Feldhase, Grünspecht ruft, 2 Bussarde, 2 Kolkraben, Rabenkrähe hasst auf Sperber, Dohlen umfliegen Burg. Fohnbach nur ein Rinnsaal, Überlaufbecken ist trocken, ab 14.00 größere Schwärme Kraniche.	Stork
12.10.19	8 Große Abendsegler über Schneidergass	Stork
15.10.19	2 Eisvögel am See	Seipp
19.10.19	2 Wanderfalken am Nistkasten. In Blühflächen zwischen Hardtweg und Howell: 5 Buchfinken, 1 Grünfink, 1 Stieglitz, 1 Sperber überfliegend	Mattern



26.10.19	Krofdorfer Forst nahe Wertholzplatz: 2 Waldkäuze rufend um 6.32h, 2 Sperlingskäuze rufend ab 6.40h, 1 Paar Rothirsche, 1 Fledermaus umherfliegend, 5 Erlenzeisige Mattern	
28.10.19	erster Nachfrost, morgens Wiesen mit Rauhref	Stork
31.10.19	2 Rotmilane ziehend Launsbach	Seipp
31.10.19	gemischter Schwarm aus Stieglitz, Grünfink, Buchfink und Girlitz, ca. 200 Vögel in Launsbach	Seipp
18.11.19	In Blühflächen zwischen Hardtweg und Howell: ca. 30 Haussperlinge, 1 Rotkehlchen	Mattern
23.11.19	Entbuschung im NSG Holzwäldchen; Kranichzug, eine Limikole am Ostweiher, Wanderfalke überfliegend	Stork
30.11.19	7 Feldlerchen dz Süd über Bindböhl	Mattern
04.12.19	1 Eisvogel an der Lahn	Seipp
07.12.19	19 Kolkraben überfliegen Fellingshausen Richtung Krofdorfer Forst – dort war heute Treibjagd	Mattern
11.12.19	Schneefall um 0°C	Stork
14.12.19	mit Klaus Kreiling Futterhäuser am Seniorenheim aufgebaut	Stork
28.12.19	NSG Holzwäldchen: Schlösser der Schranke wurden aufgeschnitten; Nilgans, Kolkrabe, Landwirt mulcht unten im NSG.	Stork



Reinhold Stork im Einsatz bei der Nistkastenkontrolle im NSG Holzwäldchen



Jugendgruppe

Dr. Anne Spitzner

Auch 2019 war ein naturerlebnisreiches Jahr für die Jugendgruppe um Anne Kirch und Anne Spitzner. Zum Auftakt haben wir unsere verschobene Weihnachtsfeier aus dem letzten Jahr nachgeholt, mit Stockbrot am Lagerfeuer vor der Launsbacher Hütte am Beuerstädter Berg. Im Frühjahr waren wir außerdem auf Tierspurenuche, haben unsere Nistkästen kontrolliert und gereinigt und nach den Amphibien in Wettenberg geschaut.



Im Sommer haben wir uns mit einer Zählung am Insektensommer des NABU beteiligt. Unsere diesjährige Ferienspielaktion fand unter dem Motto „Natur pur“ am bewährten Austragungsort im Erlental statt. Dieses Jahr waren wir außerdem Gastgeber des NAJU-Kreis-Aktionstages, der ebenfalls an den Angelteichen im Erlental stattfand. Trotz regnerischen Wetters waren viele Kinder dabei und haben die kreativen und spannenden Stationen durchgespielt.



Im Herbst gab es für uns viel zu schmecken: Bei einem Spaziergang am Beuerstädter Berg haben wir allerlei Beeren und Früchte genascht und auch ein paar Wildkräuter gesucht. Doch auch die gefiederten Gesellen sollen nicht zu kurz kommen, deshalb haben wir noch vor dem ersten Wintereinbruch Vogelfutter nach bewährtem Rezept hergestellt.



Zum Jahresausklang gab es dann wieder Stockbrot und Lagerfeuer an der NABU-Hütte im Launsbacher Wald.





**Du gehst gerne raus?
Du magst die Natur?**

**Hier sind die aktuellen Termine
der NAJU-Gruppe Wettenberg!**



Dienstag, 04.02.2020, 16 Uhr
Treffpunkt: Schranke Fohnbachtal am
Ende der Fohnbachstraße
Unser Vorhaben: Nistkastenreinigung

Freitag, 06.03.2020
Treffpunkt: Wochenmarkt am
Sorguesplatz
Unser Vorhaben: Betreuung eines
Infostands

Samstag, 07.03.2020
Baumpflanzaktion des Forstamts

Samstag, 21.03.2020, 9 Uhr
Aktion Saubere Landschaft

Dienstag, 21.04.2020, 16 Uhr
Treffpunkt: Haus der Begegnung in
Krofdorf-Gleiberg
Unser Vorhaben: Den Frühling erleben

Sonntag, 10.05.2020, 10 Uhr
Familienwanderung des
NABU Wettenberg

Dienstag, 12.05.2020, 16 Uhr
Treffpunkt: Schranke Fohnbachtal am
Ende der Fohnbachstraße
Unser Vorhaben: Nisthöhlenkontrolle

Dienstag, 23.06.2020, 16 Uhr
Treffpunkt: Hütte am Beuerstädter Berg
Unser Vorhaben: Ein Vogelkrimi

Freitag, 28.08.2020, 19.30 Uhr
20. Gleiburger Fledermausnacht
Treffpunkt: Parkplatz Eingang Erlental

Samstag, 11.07.2020, 16 Uhr
Treffpunkt: NABU-Hütte am
Beuerstädter Berg
Unsere Vorhaben: Übernachtung im
Zelt, Lagerfeuer, Nachtwanderung

**Naturerlebnisferienspiele
am 21.07.2020!**
(Anmeldung über die Gemeinde)

Wir freuen uns auf Dich!

Kontakt:
Anne Kirch, 0173 6714273,
info@foto-kirch.de
Dr. Anne Spitzner, 0160 99456088,
info@anne-spitzner.de
Prof. Dr. Hans-R. Wegener,
NABU-Vorsitzender, 0641 980336

Änderungen vorbehalten – für aktuelle Infos existieren ein Mailverteiler und eine WhatsApp-Gruppe!



**Ameisenkolonie „Fellingshäuser Kopf“ –
eine Zwischenbilanz**

Text und Grafik: Hans Joachim Leicht

Gemeindewald Wettenberg, Abteilung 424/425

Im Zilp/Zalp 2017/1 hatte ich umfassend über die bemerkenswerte Entwicklung dieser Ameisenkolonie in den letzten 30 Jahre berichtet. Auch wurde im Buch „Schützenswerte Lebensräume in Wettenberg – eine Bilanz“ eine größere Abhandlung über die Ameisen im Gemeindewald Wettenberg verfasst.

Nachdem die Entwicklung in diesem Zeitraum überwiegend positiv verlaufen ist, haben sich jedoch in den beiden letzten Jahren überaus negative Entwicklungen eingestellt, die, nicht nur zu einem erheblichen Rückgang der Anzahl der Nester geführt, sondern sich auch deren Zustand negativ verändert hat.

Bilanz

Wie aus Abb. 1 zu ersehen ist, ist die Anzahl der kartierten Nester von ca. 100 in den Jahren 2016 und 2018 im Jahre 2019 auf nur noch 74 Nester zurückgegangen. Dabei fällt insbesondere die geringe Neubildung (Ableger) aus dem Jahr 2019 auf, wo nur noch 8 Ableger neu gebildet wurden. Dies ist sicherlich auch der fehlenden Dynamik geschuldet, die wohl durch die Beschränkung der Ernährungssituation ausgelöst

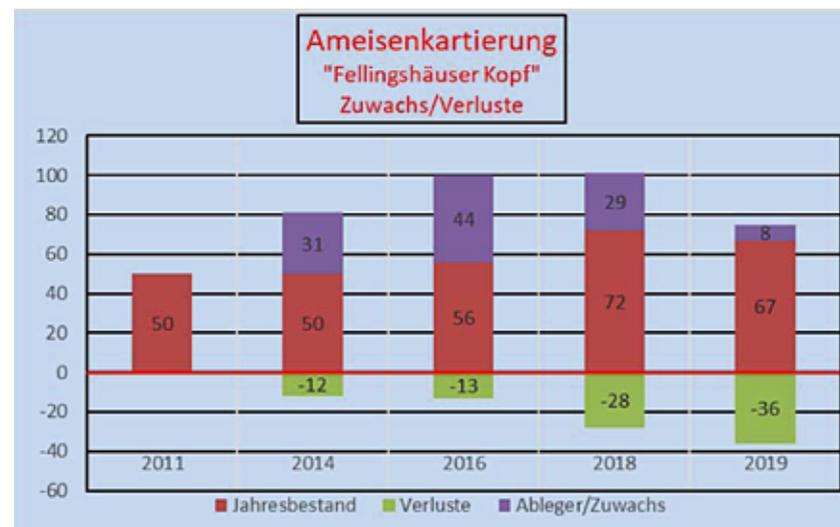


Abb. 1



wurde. Diese wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken. Durch die hohen Temperaturen der beiden letzten Jahre, einhergehend mit einer überaus starken Vermehrung der Borkenkäfer, die insbesondere die Fichten befallen und zum Absterben gebracht haben, sind im gesamten Gebiet kaum noch Fichten vorhanden. Damit wurde den Ameisen eine wichtige Lebensgrundlage entzogen. Diese auch für die Blatt- und Schildläuse wichtige Nahrungsgrundlage als Lieferanten von Honigtau, ist damit fast vollkommen zum Erliegen gekommen.

Besonders auffallend ist der Rückgang der großen Nester von 37 im Jahre 2016 auf nur noch 8 im vergangenen Jahr. Auch hat sich die Zahl der Ableger von 29 im Jahre 2018 auf nur noch 8 im Jahre 2019 reduziert. Siehe Abb. 2.

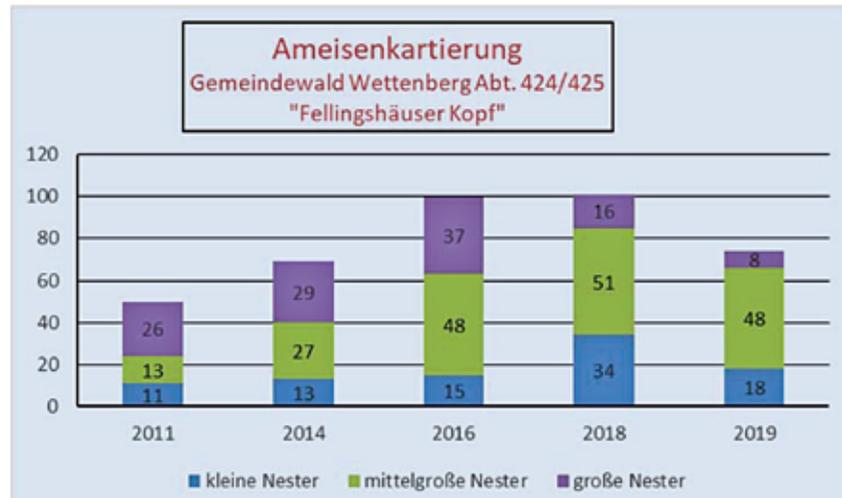


Abb. 2

Ursachen

1. Wildschweine

Wie schon im ZilpZalp von 2017 angedeutet, hat sich der Einfluss der Wildschweine auf die Ameisennester stark erhöht. Zerstört wurden durch sie insbesondere die mittelgroßen und großen Nester. Eine Erklärung könnte, wie schon ausgeführt, die Suche nach Ameiseneiern und Larven sein. Auch wurden die Nester des Öfteren als Lager (Kessel) benutzt. Grund hierfür dürfte der trockene Mull des Ameisennestes sein. Diese überproportionale Zerstörung von Nestern (2018 28 Nester und 2019 36 Nester, siehe Grafik 1) ist bisher, trotz in den letzten Jahren höherer



Wildschweinbestände, einmalig und in dieser Form bisher nicht bekannt. Auch findet man in der einschlägigen Literatur keine Hinweise darüber.

2. Spechte (Erdspechte – Grau- und Grünspecht)

Auch die Erdspechte – wohl im Wesentlichen der Grauspecht, haben im letzten Jahr ganze Arbeit geleistet. Kaum ein Ameisennest ist von Spechteinschlägen verschont geblieben. Inwieweit sich dies auf die Entwicklung im kommenden Sommer auswirkt, bleibt abzuwarten.

In normalen Jahren kompensieren größere und mittlere Ameisenvölker den durch Spechte verursachten Schaden relativ gut. Gehören doch die Ameisen und ihre Eier bzw. Puppen zur Hauptnahrung der Erdspechte. Bei kleinen Nestern, insbesondere neu gebildete Ableger, kann es durch die Erdspechte jedoch auch zu Totalverlusten kommen.

3. Witterungsverlauf

Man sollte eigentlich meinen, dass die wärmeliebenden Ameisen von dem Witterungsverlauf der beiden letzten trockenen und sehr warmen Jahren profitiert hätten. Leider ist die aber offensichtlich nicht der Fall. Im Gegenteil, die Entwicklung der Nester war alles andere als gut. Die Bautätigkeit an den Nestern bewegte sich auf niedrigem Niveau. Gerade die mittelgroßen Nester blieben in ihrer Entwicklung stocken. Auch die Ableger entwickelten sich sehr schlecht. Zu vermuten liegt dies vielleicht am Ernährungsmangel. Durch die enorm hohen Temperaturen war wohl der Saftgehalt in den Nadeln der Douglasien und Fichten so gering, dass die verschiedenen Lausarten kaum Saft saugen konnten und somit die wichtigste Nahrungsgrundlage – der Honigtau – für die Ameisen verloren gegangen ist.

4. Forstliche Maßnahmen

Bereits im Heft 2017/1 wurde darauf hingewiesen, dass sich durch den sehr starken Eingriff in den Kiefernbestand der Abt. 424 die Brombeeren stark vermehrt hatten. Nun, diese Entwicklung ist weiter fortgeschritten und hat jetzt Ausmaße angenommen, die es den Wildschweinen ermöglicht, ihre Tageseinstände direkt in unmittelbarer Nähe der Ameisenhaufen einzurichten. Die Folgen dieser Entwicklung sind in Punkte 1 der Ursachen für den Rückgang skizziert.

Zieht man eine Bilanz, so ist der derzeitige Zustand der Ameisenkolonie außerordentlich schlecht. Bleibt zu hoffen, dass die Witterung im kommenden Jahr den Ameisen entgegenkommt und die Jäger es schaffen, die Wildschweinbestände in diesem Gebiet zu reduzieren.



Die Wildkatze im Krofdorfer Forst – Ein weiterer Zwischenbericht –

Text: Udo Steiger / Fotos: NABU Wettenberg + Helmut Weller

Nach dem offiziellen Ende der „BUND“-Aktion „Wildkatzensprung“ Ende 2014 entstand die Idee, die Untersuchung an der Wildkatze in Form einer AG weiter zu führen.



Lockstock mit „Haarproben“

Ziel war es, das Monitoring der Wildkatze um 3-5 Jahre zu verlängern, um so weitere Fragen der Populationsökologie klären zu können. Grund für dieses Bemühen ist die Annahme, dass die Wildkatzenpopulation im Krofdorfer Forst ein wichtiges Bindeglied zwischen den Vorkommen in SW- und NO-Hessen ist, also den Vorkommen im Wisper-Taunus und der Population im Bereich des Hohen Meißners. Diese Weiterführung des Projektes in Form einer AG wurde realisiert.

Hierzu haben sich NABU Wettenberg, Hessen-Forst, Forstamt Wettenberg und BUND Hessen zu einer AG „Wildkatze – Krofdorfer Forst“ zusammengeschlossen.

Wie bereits im letzten ZilpZalp 2019/1 erwähnt, war und ist nicht die Motivation der „Lockstockbetreuer“, sondern die Finanzierung der Untersuchung der gewonnenen Proben das größte Problem. Anfangs sicherte die finanzielle Unterstützung des „Fördervereines des Naturschutzzentrums Wetzlar“ sowie des BUND den Projektbeginn; dazu kam noch ein Gewinn der Umweltlotterie „GENAU“. Die Finanzierung für die Saison 2020 ist gesichert, weil wir verschiedenste Spenden erhalten haben. Aus Wettenberg kam eine Spende der Volksbank Wißmar, die Bürgerstiftung der Sparkasse Gießen bedachte uns ebenfalls mit einer Spende und ein Autohaus aus Roßbach übergab dem BUND eine Spende von 10.000 € für die Wildkatzenprojekte in Hessen. Mit diesen Mitteln werden wir die Untersuchung der laufenden Beprobung sichern.

Hier das Ergebnis des Monitorings aus 2019: Die genetische Untersuchung der gesammelten Katzenhaare brachte folgende Ergebnisse: Im Jahr 2019 haben wir 19 unterschiedliche Wildkatzen mit der Lockstockmethode identifizieren können,



10 Individuen sind „alte Bekannte“ und 9 Wildkatzen sind neu hinzugekommen. Beachtlich ist der wiederholte Nachweis einer Katze seit 2013, d.h., diese Katze muss mindestens 8 Jahre alt sein.

Seit 2013 haben wir insgesamt 59 unterschiedliche Wildkatzen im Bereich des Krofdorfer Forstes und am Dünsberg nachweisen können.

Seit Februar 2020 sind wir wieder unterwegs, um so viele Haarproben wie möglich zu sammeln.

Weiter zu erwähnen sind die Exkursionen zur „Wildkatze im Krofdorfer Forst“, an der wir als AG Wildkatze aktiv beteiligt waren. Im Jahr 2020 ist statt der Wildkatzenwanderung eine Veranstaltung im HTM vorgesehen: Anlässlich der Eröffnung einer kleinen Wanderausstellung des BUND sollen die bisherigen Ergebnisse, ergänzt durch einen Vortrag zur Ökologie der Wildkatze, vorgestellt werden. Ein Termin hierzu steht noch nicht fest, wird aber demnächst bekannt gegeben.

Was mir bleibt, ist mich im Namen der AG bei den Lockstock-Betreuern für ihr Engagement zu bedanken; ohne diesen ehrenamtlichen Einsatz wäre eine so langfristige Untersuchung nicht möglich. Dieser Dank gilt insbesondere auch den Betreuern, die nach langen Jahren der Betreuung „ihrer“ Lockstöcke sich nun aus dem aktiven Wildkatzen-Monitoring verabschieden!



Wildkatze am Lockstock

(blickpunkt natur – Helmut Weller, Quelle: www.bund.de)



Fachexkursion 2019 der Landschaftspflegegemeinschaft Wettenberg zum Bienen-Institut in Kirchhain und zum Bienen-Museum Knüllwald am Samstag, dem 21. September 2019

Text: Hans-R. Wegener / Fotos: Karin und Hans-R. Wegener

Am Samstag, dem 21. September 2019 konnte der Vorsitzende der Landschaftspflegegemeinschaft Wettenberg („LPG“), Hans-Richard Wegener, 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fachexkursion 2019 zum Thema „Bienen“ begrüßen.

Erstes Ziel war das Bieneninstitut in Kirchhain, wo wir von Dr. Reinhold Siede begrüßt wurden. Das Bieneninstitut ist eine Einrichtung des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen (LLH) und berät zu Fragen der Imkerei (z.B. Haltung, Standortwahl, Qualität und Zucht), bietet Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Bienenzucht/Imkerei an. Es werden Fachinformationen erstellt und Dienstleistungen (Untersuchungen zur Erkennung von Bienenkrankheiten, Qualitätsanalysen von Honig und Wachs, Verkauf von Königinnen, Honig, Wachs) angeboten. Darüberhinaus ist das Institut an der Durchführung von innovativen, teilweise internationalen Forschungsprojekten beteiligt, u.a. an einem Versuch mit Sorghum-Hirsens zur Biogasproduktion mit verbesserter Umweltbilanz.



Um etwa 12 Uhr ging die Fahrt weiter in den Knüllwald, und gegen 13:30 Uhr erreichten wir das „Lebendige Bienenmuseum Knüllwald“ in Niederbeisheim, wo wir von der Imkermeisterin Erika Geiseler und dem Dipl.-Biol. Hans-Joachim Flügel erwartet



und herzlich begrüßt wurden. Das Museum wurde im Jahr 2000 gegründet. In einer ausgebauten, ehemaligen Scheune sind neben immerlichen Gerätschaften auch Honigschleudern, unterschiedliche Korbformen, ein Honigprobiergerät, sowie Honigkannen aus der ehemaligen DDR und Zeidlerbeile von 1788 ausgestellt. Fast 3.000 Menschen besuchen jährlich das Museum, insbesondere Kindergarten- und Schulkinder, aber auch Familien, Wander- und Imkervereine.



Rund ums Museum ist ein Garten von etwa 1.000 m² angelegt, wobei ein Drittel vom Gemüsegarten eingenommen wird, der Rest besteht aus einer kleinen Streuobstwiese mit einem Gartenteich. Das Ensemble wird ergänzt

durch einen Abschnitt des angrenzenden, im Jahr 1871 erbauten und 1986 stillgelegten Bahndammes der ehemaligen „Kanonenbahn“ von Berlin nach Koblenz, der so als trockenwarmes Biotop für Schlingnatter, blütenbesuchende Insekten u.a. sowie für viele wärmeliebende Pflanzenerhalten werden konnte. Der Besuch klang aus mit einem intensiven Gedankenaustausch, der von Bienenstich, Honigbrot und Kaffee versüßt wurde.

Um 16 Uhr verließen wir das Museum mit dem herzlichen Dank und den besten Wünschen für die Betreiber und erreichten gegen 17:30 Uhr das Gasthaus „Zur alten Mücke“ in Mücke-Flensungen zum gemeinsamen Abendessen. Nach einem informativen und erlebnisreichen Tag waren wir gegen 21 Uhr wieder zurück im „Gleiberger Land“.



Fjorde, Gletscher, Stabkirchen und Trolle – Mehrtagefahrt des NABU Wettenberg und seines Fördervereins zu den Fjorden Norwegens vom Sonntag, 11.08.2019, bis Sonntag, 11. August 2019

Text und Bilder: Hans-R. Wegener

Schon vor vier Uhr sind die ersten Mitfahrer unserer NABU-Gruppe auf dem Parkplatz vor der Mehrzweckhalle zum Verladen des Gepäcks in den bereitstehenden Bus der Firma Dippel aus Lischeid. Pünktlich 4:30 Uhr fahren wir ab und nach mehreren Pausen mit unserer bewährten Busverpflegung – allerdings ohne Akkuschauber-Brot Schneidmaschine erreichen wir planmäßig um 12:45 Uhr den Norwegenkai im Kieler Hafen. Wir gehen an Bord der Fähre „Color Fantasy“ der Firma Color Line und beziehen unsere Kabinen. Diese Fähre gleicht schon eher einem Kreuzfahrtschiff. Pünktlich um 14:00 Uhr legt die Fähre ab, und vorbei am U-Boot-Ehrenmal Laboe fahren wir bei ruhiger See und herrlichem Wetter Richtung Oslo. Mit einem faszinierenden Sonnenuntergang geht der erste Tag zu Ende.



Am Montagmorgen erreichen wir nach dem Frühstück Oslo und verlassen gegen 10:00 Uhr die „Color Fantasy“ und fahren mit dem Bus nach Nordwesten, dann Westen durch das Hallingdal, vorbei an vielen für Norwegen typischen Stabkirchen, in Richtung Eidfjord. Wir genießen das faszinierende Hochplateau des Nationalparks „Hallingkarvet“ mit seinen Frostmusterböden in Höhenlagen bis 1933 m und machen einen Abstecher zum Sysnavatn-Stausee, bevor wir gegen 18:30 Uhr unser Hotel in Voringfoss östlich von Eidfjord erreichen und den Abend bei einem sehr guten und schmackhaften Dreigänge-Menü genießen können. Am Dienstagmorgen staunen einige nicht schlecht: Der Blick aus dem Ho-



telfenster ist verstellt durch die Viking Jupiter, einem Kreuzfahrtschiff der Viking Line. Nach den neueren Bestimmungen dürfen nicht mehr alle Kreuzfahrtschiffe in den Hardanger Fjord. Busse übernehmen die Passagiere zu Weiterfahrt! Mit unserem Bus begeben wir uns auf den Weg nach Bergen. Zunächst fahren wir über die am 17. August 2013 fertiggestellte Hardangerbrücke mit einer Gesamtlänge von 1.380 m und einer lichten Höhe von 55 m bei einer Spannweite von 1.310 m. Die Brücke mündet in auf beiden Seiten in Tunnels mit künstlerisch gestalteten Kreisverkehren. Wir fahren entlang dem Hardangerfjord und erreichen den Wasserfall „Steindalsfossen“: Auf einem Fußweg über die 1908 fertiggestellte Steinsdal-Brücke gelangen wir hinter den „Wasserschirm“ des Wasserfalls.

Anschließend geht die Fahrt weiter nach Bergen, der mit etwa 80.000 Einwohnern zweitgrößten ehemaligen Hansestadt am Byfjord. Bergen ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Westküste. Am Radisson Blu Hotel Bryggen treffen wir pünktlich um 12 Uhr unsere Reiseleiterin, Frau Beate Salen, die uns mit dem Bus und zu Fuß bei anhaltendem Regen – wie könnte es in Bergen anders sein – die wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorstellt. Wir bestaunen die farbenfrohen Kaufmannshäuser des ehemaligen Hansekontors im Hafenviertel „Tyskebrüggen“ und die idyllische Altstadt, besuchen die Börse, das Rathaus, die Universität und das Theater. Gegen Abend fahren wir zurück zu unserem Hotel in Voringfoss.

Am Mittwoch verlassen wir gegen 9:00 Uhr Voringfoss und fahren über die Hardangerbrücke und den futuristischen Kreisverkehr nach NW durch den Vallavik-Tunnel über den im Zweiten Weltkrieg zerstörten und in nüchterner Architektur wieder aufgebauten Ferienort Voss nach Norden bis Skreio. Von hier geht es nach NO bis Gudvangen. Von Gudvangen fahren weiter mit der Fähre 48 km durch den Fjord nach Kaupanger. Während der etwa 2,5 h Fahrt genießen wir die spektakulären Aussichten auf die tiefeingeschnittenen Talhänge mit ihren Wasserfällen und den vereinzelt Siedlungen auf den Verebnungen am Hangfuß mit ihren Obstpflanzungen, teilweise unter Folie. Es reifen hier – im kurzen Sommer aber mit (sehr) langen Tagen – sogar Walnüsse, Kirschen und Aprikosen! An den Fjorhängen entdecken wir einzelne und großenteils verlassene und schwer zugängliche Einzelhöfe.

Von Kaupanger aus fahren wir mit dem Bus über Hermansverk, Europas nördlichster Forschungsstation für Obst und Beeren, nach Hella zum Ferjekai, wo wir eine weitere kurze Fährfahrt nach Dragsvik genießen. Von Dragsvik fahren wir weiter zum Hotel Ören in Höyanger.



Am Donnerstagmorgen verlassen wir das Hotel Ören und fahren durch den 7.534 m langen Høyanger-Tunnel auf der 55 nach Balestrand und von hier auf der 13 bis Moskog. Auf der E39 fahren wir nach Norden über Skei nach Byrkjelo, wo wir auf die 60 wechseln und über Stryn und Hornindal nach Hellesylt fahren. Aufgrund der knappen Zeit und „einiger Umfahrungen“ müssen wir den Besuch der Bücherstadt Fjaerland leider streichen und können die Gletscher und Hanggletscher nur „fotografisch“ bewundern. Die Gletscher sind Ausläufer des mächtigen Jostedalsbre, dem größten Gletscher des europäischen Festlandes und liegt eingebettet in den Jostedalbreen-Nationalpark, der eine Gesamtfläche von 1.315 km² aufweist. Ab Hellesylt fahren wir mit der Fähre bei strahlendem Sonnenschein durch die fantastische Fjordwelt des Geirangerfjordes (UNESCO-Weltnaturerbe!) und erreichen nach gut einer Stunde den Ort Geiranger liegt am östlichen Ende des Fjordes. Wir beziehen unsere Zimmer im Hotel Union und erkunden anschließend die Umgebung, vor allem aber den riesigen Wasserfall direkt an unserem Hotel, und das benachbarte Norsk Fjordsenter.

Am Freitag verlassen wir Geiranger nach Norden über die 63 („Adlerstraße“) und genießen den fantastischen Blick auf den Fjord, bevor wir nach 14 km um 9:30 Uhr in Eidsdal am Norddalsfjord auf die Fähre gehen. Nach etwa 12 Minuten haben wir den Fjord gequert und fahren auf der 63 weiter durch eine beeindruckende Gebirgslandschaft und zum Höhepunkt des heutigen Tages: Die Passstraße Trolls-



tigen windet sich in 11 abenteuerlichen Haarnadelkurven hinunter ins Tal und darf nur mit Bussen mit einer Länge von max. 12,40 m befahren werden; mit gelenkter Hinterachse sind maximal 13,10m Buslänge zugelassen. Unser Fahrer Erik Klooster bringt uns professionell und sicher ins Tal, wo die Trolle auf uns warten. Diese abenteuerliche Straße wurde 1936 eingeweiht.

Im weiteren Verlauf der Strecke durch das Romsdalen gelangen wir zu der Trollveggen (Trollwand), die insgesamt fast 1.800 m - und davon knapp 1000 m senkrecht – als höchste Felswand Europas aufragt! In der „Mittagspause“ informieren wir uns im Besucherzentrum über Details zu den Trollveggen und an der „Trollveggen-Station“ in der Ausstellung des Bahnwaggons der Raumabahn über ein dramatisches Ereignis im 2. Weltkrieg.

Durch das Romsdal fahren wir parallel zum Fluss Rauma und parallel zur 1924 eröffneten Raumabahn durch das Romsdal, welches in das aus der Literatur bekannte Gudbrandsdal („Und ewig singen die Wälder“ & „Das Erbe von Bjørndal“) mündet. Vorbei an Dombas und an dem östlich der Strecke gelegenen Rondane Nationalpark gelangen wir auf der alten Hauptstraße durchs Gudbrandsdal zu um 1200 erbauten Stabkirche von Ringeby mit der bunten Einrichtung aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Nach einer guten Stunde erreichen wir unser Hotel Scandic Hafjell in Öyer, einem nördlichen Vorort von Lillehammer. Am Morgen des letzten Tages in Norwegen verlassen wir das „Scandic Hafjell“ und besuchen im nahegelegenen Lillehammer den Olympiapark der Olympischen Spiele im Jahre 1994, wo wir die Ski-Sprunganlagen bewundern. Bei Dauerregen fahren wir entlang des Mjøsasees, dem mit einer Fläche von etwa 365 km² der größte See Norwegens, vorbei an Hamar mit der weithin sichtbaren Olympiahalle, die wie ein umgedrehtes Wikingerschiff aussieht.



Die Region Hamar – Stange ist geprägt durch intensive landwirtschaftliche Nutzung und wird daher auch als „Kornkammer Norwegens“ bezeichnet.

Gegen 12 Uhr erreichen wir die norwegische Hauptstadt Oslo und während des – wie immer bestens durch unseren Starkoch und Starfahrer Erik vorbereiteten –



Mittagessens am Akershus Castle kommt unser Stadtführer Heinz Stegmann zu uns, der uns während einer mehr als dreistündigen – trotz Dauerregens – hochinteressanten und kurzweiligen Führung die wichtigsten Bauwerke der norwegischen Hauptstadt zeigt. Wir fahren bis zum in über 500 m hoch gelegenen – fast im Nebel verborgenen – Holmenkollen, dem Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1952. Anschließend können wir auf eigene Faust die Stadt erkunden, bevor wir gegen 18:30 Uhr auf der „Stena Saga“ einchecken. Pünktlich um 19:30 Uhr legen wir ab und fahren durch den Oslofjord nach Süden. Auch hier werden wir mit einem opulenten Buffet verwöhnt.

Nach dem Genuss des Frühstücksbuffets legt unsere Fähre pünktlich am Sonntagmorgen um 07:30 Uhr in Frederikshavn an, und wir fahren mit dem Bus etwa 360 km ohne besondere Vorkommnisse durch Dänemark nach Deutschland. Schon kurz nach dem Grenzübertritt bei Ellund begrüßen uns die ersten Staus. Nach weiteren 530 Kilometern Autobahn, Bundes- und Landstraßen erreichen wir gegen 22 Uhr den Betriebshof der Fa. Dippel in Lischeid. Nach einem schnellen „Buswechsel mit Umladung“ fahren wir auf der B3 Richtung Süden und kommen wohlbehalten aber auch müde nach einer erlebnis- und erfahrungsreichen Norwegenfahrt gegen 23 Uhr in Wettenberg an.



Zu Ehren von Manfred Kahler

Text: Hans-R. Wegener, Foto: Karin Wegener



Einweihung des Manfred-Kahler-Weiher

Nachdem wir am 11. April 2017 im Oberen Wißmarbachtal den „Hubertus-Weiher“ im Gedenken an unser langjähriges Vorstandmitglied Hubertus Ahlbrecht ausweisen konnten (ZilpZalp 2018/1, S. 29 u. „Schützenswerte Lebensräume in Wettenberg – eine Bilanz 1989 – 2019“, S. 146), durften wir am 18. Mai 2019 im Fohnbachtal am Eselsweg in unmittelbarer Nähe zur „Europa-Brücke“ in Gegenwart von Marianne Kahler den „Manfred-Kahler-Weiher“ einweihen.

Manfred hat sich um eine naturschutzfachlich orientierte Flurbereinigung und um die Verbreitung des „Krofdorfer Schwalbenhauses“ verdient gemacht.

Das Schild ist ein Werk der Seniorenwerkstatt Wettenberg.



Wildbienen

Text und Fotos: Tim Mattern

Über 500 Wildbienen-Arten gibt es in Deutschland. Die wenigsten davon nisten in den klassischen „Insektenhotels“. Etwa drei Viertel der Arten nisten im Boden oder in anderen Strukturen wie Pflanzenstängeln. Die Entdeckung einer großen Kolonie von Frühlings-Seidenbienen am Gleiberg-Westhang war eine schöne Überraschung. Dort fanden sich auch andere Bienenarten, die Brutparasiten sind.



Mehrere Drohnen stürzen sich auf eine weibliche Biene, um sie zu befruchten.



Offener Boden in Steillage und guter Sonneneinstrahlung – scheinbar ein idealer Standort.



Aschgraue Sandbiene



Gelbbindige Furchenbiene



Frühlings-Seidenbiene



Heuschrecken in Wetttenberg

Tim Mattern

Angeregt durch den Aufruf der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, die Datensammlung für eine neue Rote Liste der Heuschrecken Hessens und einen Verbreitungsatlas zu unterstützen, begann ich 2019, mich in die Bestimmung der Heuschrecken einzuarbeiten. Im Sommer konnte ich an einigen Stellen in der Krofdorf-Gleiberg und Launsbacher Gemarkung gezielt kartieren. Des Weiteren habe ich Zufallsbeobachtungen aus allen drei Ortsteilen zusammengetragen und an die HGON weitergemeldet. Im Jahr 2020 soll es weitergehen. Parallel hat Leo Meier (Biebertal) Kartierungen auf Messtischblattviertel-Basis vorgenommen, die auch den Wetttenberger Raum betreffen.

Somit lassen sich für Wetttenberg die folgenden Daten festhalten. Zur untenstehenden Tabelle kommt der Nachweis des Weinhähnchens. Die wärmeliebende Art erfuhr 2018/2019 eine Ausbreitungswelle bis nach Nordhessen. Der Fund in Krofdorf-Gleiberg ist auch per Zufall entstanden – auf dem abendlichen Rückweg vom Gleibergfest am 31.8.19 hörte ich es aus einer Pflanze im Rinnstein vor dem „Hotel unter Burg“ zirpen. Die Verbreitung der Feldgrille wurde 2003 schon einmal auf einer Karte festgehalten (siehe Jubiläumsbuch). Diese soll 2020 überprüft werden.

Tab. 1: Artnachweise durch Kartierungen (K) und Zufallsfunde (Z) in Wetttenberg 2019

Art	Krofdorf / Bindböhl (K)	Krofdorf / Brunnenwiese (K)	Krofdorf / Howell (Z)	Krofdorf / Aussiedlerhof (Z)	Krofdorf / Falkenberg (K)	Launsbacher Wald (Z)	Launsbach / Lahntal, Brücke zum See (K)
Brauner Grashüpfer				x			
Feldgrille				x		x	
Gemeine Sichelschrecke	x						
Gemeine Strauchschrecke		x	x	x			
Gemeiner Grashüpfer	x	x	x		x		x
Große Goldschrecke		x			x		



Großes Heupferd			x	x			
Langflügelige Schwertschrecke		x					
Nachtigall-Grashüpfer	x	x	x	x	x		x
Roesels Beißschrecke	x	x		x	x	x	x
Sumpfschrecke		x	x	x			x
Waldgrille						x	
Weißbrandiger Grashüpfer					x		
Westliche Dornschröcke	x						
Wiesen-Grashüpfer		x		x	x		x

Tab. 2: Vorkommen von Heuschreckenarten auf Rasterzellen, aus www.heuschrecken-hessen.de, Stand 02.10.2019

Artname		Vorkommen Messtischblatt-Viertel			
deutsch	wissenschaftlich	5317/4	5317/2	5318/3	5318/1
Blaufflügelige Ödlandschröcke	<i>Oedipoda caerulescens</i>		x	x	
Brauner Grashüpfer	<i>Chorthippus brunneus</i>	x	x		
Bunter Grashüpfer	<i>Omocestus viridulus</i>	x			
Gefleckte Keulenschrecke	<i>Myrmeleotettix maculatus</i>		x		
Gemeine Dornschröcke	<i>Tetrixundulata</i>	x	x		
Gemeine Eichenschrecke	<i>Meconema thalassinum</i>	x	x		
Gemeine Sichelshröcke	<i>Phaneroptera falcata</i>	x			
Gemeine Strauchshröcke	<i>Pholidoptera griseoptera</i>	x	x	x	
Gemeiner Grashüpfer	<i>Pseudochorthippus parallelus</i>	x	x		
Gewöhnliche Strauchshröcke	<i>Pholidoptera griseoptera</i>	x			



Gottesanbeterin	<i>Mantis religiosa</i>			x	
Große Goldschrecke	<i>Chrysochraon dispar</i>	x	x	x	
Grünes Heupferd	<i>Tettigonia viridissima</i>	x	x		
Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus lineatus</i>		x	x	x
Kurzflügelige Schwertschrecke	<i>Conocephalus dorsalis</i>	x	x	x	
Langflügelige Schwertschrecke	<i>Conocephalus fuscus</i>	x	x	x	
Nachtigall-Grashüpfer	<i>Chorthippus biguttulus</i>	x	x		
Punktierte Zartschröcke	<i>Leptophyes punctatissima</i>	x			
Roesels Beißschrecke	<i>Roeseliana roeselii</i>	x	x	x	
Rote Keulenschrecke	<i>Gomphocerippus rufus</i>	x	x		
Säbeldornschröcke	<i>Tetrix subulata</i>	x	x		
Südliche Eichenschrecke	<i>Meconema meridionale</i>	x			x
Sumpfgrashüpfer	<i>Pseudochorthippus montanus</i>	x	x		
Sumpfschrecke	<i>Stethophyma grossum</i>	x	x	x	
Waldgrille	<i>Nemobius sylvestris</i>	x	x		
Warzenbeißer			x		
Weißbrandiger Grashüpfer	<i>Chorthippus albomarginatus</i>	x			x
Wiesengrashüpfer	<i>Chorthippus dorsatus</i>	x	x	x	x



Langflügelige Schwertschrecke



Weinhähnchen



Notfall-Liste für Naturfreunde

Rat und Tat:

NABU Wettenberg/ Verein zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wettenberg Prof. Dr. Hans-R. Wegener	Kirchgäßchen 2 35435 Wettenberg	0641-980336 0151-64812166 hans-r.wegener@nabu-wettenberg.de	
Michael Krick Gemeinde Wettenberg	Sorguesplatz 2 35435 Wettenberg	0641-804-54 umweltbeauftragter@wettenberg.de	
Forstamt Wettenberg	Burgstr. 7 35435 Wettenberg	0641-460460-0	
Heike Schösse Naturschutz Landkreis Gießen	Riversplatz 2 35394 Gießen	0641-9390-1459 Heike.schoesse@lkgi.de	Wespen und andere Gäste Artenschutz
Prof. Dr. Martin Kraft	Bachweg 16 35037 Marburg	06421-21955, 0171 – 6956326, kraftm@staff.uni-marburg.de	Ornithologie & Naturschutz
Naturschutz-Akademie Hessen	Friedenstr. 26 35578 Wetzlar	06441-921063	
NABU Hessen	Friedenstr. 26 35578 Wetzlar	06441 67 904-0 Fax -29 nabu@nabu-hessen.de	u.a. Artenschutz, Fledermausschutz, „Fledermaus- freundliches Haus“

Aufnahme von Pflegefällen:

NABU Oberbiel Auffang- u. Pflegestation	Peter Barnusch Helmut Gerhardt Ottfried Schreiter	0515-8161945 0151-20647941 0176-80095709	Greifvögel und Eulen
Rosemarie Wohlgefahr	Obergasse 5 Bischoffen (Ober-Weidbach)	06444-1070	Singvögel, Spechte
Klaus Spruck	Bachstraße 61 35452 Heuchelheim	0641-65108	Fledermäuse
Sabine Tinz	Steinbergstr. 7 35516 Münzenberg	06004-2749	Fledermäuse
Vogelpark Herborn	Im Beilsbach 16 35745 Herborn (Uckersdorf)	02772-42522 info@vogelpark-herborn.de	
Wildpark „Tiergarten Weilburg“	35781 Weilburg (Hirschhausen)	06471-8066 oder 06471-8856	alle Vögel, aber nur leicht Verletzt!
Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische	Frankfurter Str. 85, 35392 Gießen	Notdienst: Von 8 - 16 Uhr: 0641-9938432 von 16 - 19 Uhr: 0151-55027090	Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische
Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz	Frankfurter Str. 106, 35392 Gießen	24 h Notdienst: 0641 99 38 -710 Tel. Sekretariat -701 Fax Sekretariat -709 geburtshilfe@ vetmed.uni-giessen.de	Kleintiere wie Igel, Marder, etc. (außer Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische)
Wildvogelpflegestation Marburg e.V.	Weidenhäuser Str. 78, 35095 Weimar	06421-794105 info@wildvogelpflege.de	Sing-, Raben-,Wasser-, Greifvögel, Kraniche, Eulen, Störche,Säugetiere (KEINE Igel,Füchse, Fledermäuse (werden weitergegeben))
Nicole Fritz	35647 Waldsolms	0163-2512349 koala3@gmx.de	Sing- u. Rabenvögel, keine Eulen u. Greifvögel



Tierheim Gießen	Vixröder Str. 16, 35396 Gießen	Mo, Di, Do von 10 bis 12 Uhr und Mi, Fr, Sa von 15 bis 17.30: 0641-52251 Notfälle tagsüber: 0157-51752251	
Tierfreund Lich	Gottlieb-Daimler- Str. 4, 35423 Lich	0160-2980995 info@tierfreund-lich.de	
Tierheim Wetzlar	Magdalenenhäuser Weg 34, 35578 Wetzlar	06441-22451	
Tierheim Wetterau	Brunnenweg (außenliegend), 61231 Bad Nauheim (Rödgen)	Bürozeiten Werktags 10-18 Uhr: 06032-6335	
Wildtierhilfe Schelderwald	Am Seßweg 27 35688 Dillenburg	+49 152 28957585 (24 h)	Wildtier-Rettungsdienst
Deutsche Gesellschaft für Mauersegler e.V.	Frankfurt	069-35351504	<u>Nur</u> Mauersegler!

Wildunfälle, verletzte Wildtiere

sowie andere Fälle mit Tierarten, die dem Jagdrecht unterliegen
(Hirsch, Reh, Feldhase, Fuchs, Waschbär, Wildkatze usw.)

Steffen Rinn	Klingelgarten 41, 35435 Wettenberg	0171-7381205	Jagdrevier Krofdorf-Gleiberg
Helmut Wallwae	Grüner Weg 2, 35435 Wettenberg	0177- 5411588	
PD Dr. Rainer Hospes	Wiesenstraße 19, 35435 Wettenberg	0641-870293	
Heinz Grabowski	Zur Napoleonsnase 15, 35435 Wettenberg	0641-82288	Jagdrevier Wißmar
Lars Helge Hessler	In der Ecke 1, 35435Wettenberg	06406-9100 (0)-21	
Otto Speier	Hainerweg 38, 35435 Wettenberg	06406-5868	Jagdrevier Launsbach
Andreas Stroh	Im Boden 1, 35435 Wettenberg	06406-76928	
Forstamt Wettenberg	Burgstr. 7, 35435 Wettenberg	0641-460460-0	

Beseitigung und Umsiedelung von Hornissen- und Wespenestern:

Schneider Schädlingsbekämpfung Inh.: Monika Tascy	Marktstr. 18, 35452 Heuchelheim Bergstr. 26, 35435 Wettenberg	0641-98426488 0171-9325591 06406 394	Blattanex gegen Wespen (nicht geschützt)
---	--	--	---

Einfangen von Bienenschwärmen:

Ines & Oliver Wegener	Wiesenstraße 36, 35435 Wettenberg	0641 980356 0172 6755852	
-----------------------	--------------------------------------	-----------------------------	--

**Wolfssichtungen und Übergriffe auf Nutztiere**

Wolfshotline des Landes Hessen	Tel. 0611/ 815 3999 https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/wolf.html	Nur für dringende Fälle!
Meldung von Beobachtungen	Hess. Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Frau Jokisch: 0641-4991 315	
NABU Landesarbeitsgruppe Wolf Ingeborg Till, Heike Balk	(über NABU-Geschäftsstelle Wetzlar) Tel. 06441-67904-0 / Fax - 29 Wolf@NABU-Hessen.de http://www.wolf-hessen.de/	Schnelle Eingreiftruppe für Herdenschutzzaunbau

Hilfreiche Internetseiten**(Erste Hilfe und Versorgung, Kontaktadressen):**Vögel: <http://www.wildvogelhilfe.org>Mauersegler: <https://www.mauersegler.com/firstaid/>Igel: <http://www.pro-igel.de>Eichhörnchen: <http://www.eichhoernchen-schutz.de>***Wenn auch Sie uns aktiv oder als Mitglied tatkräftig und/oder finanziell unterstützen möchten:***

Die Beitrittserklärung zum Verein zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wettenberg e.V. finden Sie in der Mitte dieses ZilpZalps.

Und unter folgenden Link finden Sie im Internet weitere InformationenInfos zum NABU Wettenberg <https://www.nabu-wettenberg.de/>Infos zum NABU Kreisverband Gießen <http://www.nabu-giessen.de/>Infos zum NABU Hessen <http://www.nabu-hessen.de>Infos zum NABU Deutschland <https://www.nabu.de/>

Die Beitrittserklärung zum NABU Deutschland:

<https://www.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitglied-werden/>***Vorstand des NABU Wettenberg und des Fördervereins*****1. Vorsitzender:** Prof. Dr. Hans-R. Wegener, Kirchgäßchen 2, 35435 Wettenberg
(auch FV) 0641/980336, hans-r.wegener@nabu-wettenberg.de**2. Vorsitzender:** Dietrich Schulze Horn, Breslauer Str. 8, 35435 Wettenberg
(auch FV) 06406/909520, dietrichschulzehorn@web.de**1. Kassierer:** Ralf Bremer, Am Wingert 23, 35435 Wettenberg
(auch FV) 0641/82386, bremer1952@aol.de**2. Kassierer:** Peter Pfaff, Ehringsh. Str. 7, 35630 Ehringshausen,
(auch FV) 06440/929179, peter_pfaff@web.de**1. Schriftführer:** Dr. Tim Mattern, Am Grobacker 30, 35444 Biebertal
(auch FV) 06409/8088626, tim@greentime-wettenberg.de**2. Schriftführer:** Günter Seipp, Lahnstraße 4, 35435 Wettenberg
(auch FV) 0641/82130, guenter.seipp@web.de**Beisitzerin:** Anne Kirch, Kirchgäßchen 2, 35435 Wettenberg
0641/8773005, info@foto-kirch.de**Beisitzer:** Egon Pfaff, Braugasse 1, 35435 Wettenberg
(Ehrenvorsitzender) 0641/82229**Beisitzerin:** Dr. Anne Spitzner, Tulpenstr. 9, 35418 Großen-Buseck,
0160/99456088, info@anne-spitzner.de**Beisitzer:** Udo Steiger, Forsthaus Waldhaus, 35435 Wettenberg
06409/660660, udo.steiger@forst.hessen.de**Beisitzer:** Reinhold Stork, Kinzenbacher Str. 22, 35435 Wettenberg
0641/82941**Beisitzer:** Jürgen Thau, Birkenweg 16, 35435 Wettenberg
(auch FV) 0641/83308, juergen-thau@t-online.de**Beisitzerin:** Ines Wegener, Wiesenstraße 36, 35435 Wettenberg
0641/84836, ines.wegener@agrofor.de**Beisitzer:** Oliver Wegener, Wiesenstraße 36, 35435 Wettenberg
(auch FV) 0641/980356, agrofor@t-online.de**Ehrenvorsitzender:** Horst Pfaff, Wetzlarer Straße 58, 35435 Wettenberg
0641/83121



Veranstaltungen 2020

10. – 12.01. NABU-Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“
- Januar: Beringung Wintervögel
(wird kurzfristig bekannt gegeben)
- So., 12.01., ab 10:00 Winterwanderung (10.00 Uhr ab Dorfzentrum Launsbach, 10:30 Uhr ab Volksbank Krofdorf-Gleiberg) nach Rodheim
- Sa., 07.03. Forstliche Baumpflanzaktion
- Sa., 21.03., 09:00 Aktion Saubere Landschaft
- Di., 24.03., 19:00 Vortrag im HTM: „Kuh und Klima“ von Anita Idel
- Fr., 27.03., 19:30 JHV des Fördervereins des NABU Wetttenberg (Schöne Aussicht)
- Fr., 27.03., 20:00 JHV des NABU Wetttenberg (Schöne Aussicht) mit Vortrag v. Prof. Dr. Reiner
- Fr., 24.04., 19:00 JHV des NABU-Kreisverbandes in Lich
08. – 10.05. NABU-Mitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“
- So., 10.05., 10:00 Familienwanderung
(Launsbach: 10.00 Uhr ab Dorfzentrum;
Krofdorf-Gleiberg: 10:30 Uhr ab Volksbank)
- Fr., 15.05., 18:00 Vogelkundliche Wanderung
(Treffpunkt wird noch bekannt gegeben)
11. – 17.05. Nistkastenkontrollen durch die einzelnen Betreuer in den Ortsteilen
- So., 17.05., 11:00 Besprechung der Nisthöhlen-Kontrollergebnisse (NABU-Hütte in Launsbach) und
25 Jahre „Verein zur Förderung des Natur- und Vogelschutz Wetttenberg“
- Sa., 06.06., 13:00 – 17:00 Schulfest der GGL
- Juni/Juli/Aug./Sept. Exkursionen, Mehlschwalben-Beringung,
Kreis-NAJU-Aktionstag



- So., 12.07. Mehlschwalbenzählung
(Treffpunkte: 09:00 Uhr SH I, Schieferstraße Krofdorf. Backhaus Launsbach; 11:30 Uhr Besprechung der Ergebnisse an der Launsbacher NABU-Hütte)
- Di., 21.07., 08:30 – 14:00 NABU/NAJU – Ferienspiele
- Fr., 24.07. – So., 26.07. Golden Oldies
- Fr., 28.08., 19:30 20. Gleiburger Fledermausnacht als Exkursion ins Wißmarer Erlental
- So., 20.09. – So., 27.09. Mehrtagefahrt zur Mecklenburgischen Seenplatte
- So., 04.10., 08:00 Internationale Zugvogelbeobachtung, Schwerpunkt Kleinvögel (Treffpunkt an Feldholzinsel, Ecke Am Augarten/Hardtweg)
- Ende Oktober: Zugvogelbeobachtung
Schwerpunkt Greifvögel und Kraniche
- Herbst / Winter: Arbeitseinsätze im NSG Holzwäldchen, Landschaftspflege, Nisthilfen- und Vogelfutterverkauf
- Di., 03.11., 19:00 JHV der Landschaftspfleggemeinschaft Wetttenberg im HTM
- So., 15.11., 14:00 24. Vogelkirmes mit Kaffee und Kuchen im Ev. Gemeindehaus in Krofdorf

(Ankündigungen siehe auch Amtsblatt, Tageszeitungen & Internet, Änderungen in Abhängigkeit von der Witterung, vom Witterungsverlauf und anderen „natürlichen“ Gegebenheiten möglich!)

Rückfragen

Prof. Dr. Hans-R. Wegener
Tel.: 0641 980336, Mobil 0151 64812166
hans-r.wegener@nabu-wettenberg.de

Dietrich Schulze-Horn:
Tel.: 06406 909520
dietrichschulzehorn@web.de

Internet: <http://www.nabu-wettenberg.de>

Stand: 14.1.2020

NABU Wettenberg – Ein Verein für Mensch und Natur.

Unser Verein bemüht sich um den Erhalt einer liebens- und lebenswerten Natur und Umwelt und möchte interessierte Menschen jeden Alters an die Natur heranzuführen. Dazu finden im Jahresverlauf zahlreiche Veranstaltungen statt, zu denen wir Sie herzlich einladen.

Die Termine finden Sie auf den Seiten 62/63 dieser Broschüre sowie im Amtsblatt der Gemeinde Wettenberg und den Gießener Tageszeitungen.



Lernen Sie die artenreiche Natur und vielfältige Landschaft in und um Wettenberg kennen. **Machen Sie mit!**



Naturschutzbund Wettenberg e.V.
und
**Verein zur Förderung des Natur-
und Vogelschutzes Wettenberg e.V.**